

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 96.

Halle, Dienstag den 27. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant Frhr. v. Canstein, Gouverneur von Magdeburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag. Sitzung am 24. April.] Der neugewählte Abg. Prinz Handier (N. Vordamer Wahlkreis) ist in das Haus eingetreten.

1. Gegenstand der S. D. ist die Erste Verabreichung über den Aufhebungswurf, betr. die Vorkostenfreiheit im Gebiete des Norddeutschen Bundes. — Der Bundes- bevollmächtigte General-Post-Direktor v. Phillipsborn giebt eine längere Erläuterung der Vorlage.

Abg. Dr. Becker (Dortmund) giebt in längerer Ausführung eine Statistik der Vorkostenfreiungen und beantragt, auch die Befreiung von Telegraphengebühren zu bewilligen. Damit werde großer Mißbrauch getrieben; die Ausdehnung der Befreiung der Benutzung unentgeltlicher Derselben gehe noch viel weiter, als die Benutzung der Postfreiheit. — Wenn der Landrath seine Equivoke rechtzeitig auf den Bahnhöfen haben sollte, dann telegraphisch zu (Schr., hört.). Nicht nur der Fürst und seine Familie, sondern der ganze Hof, sämtliche Personen aus dem Gefolge und die Postkassen genießen solche Freiheit. Wenn der Koch eines Prinzen Vorkostenfreiheit, dann wird die Derselbe mit dem bekannten S. das Zeichen der Derselbenfreiheit, und dem amtlichen Siegel versehen, und die Derselbe wird im Interesse des Landes telegraphisch requiriert (Heiterkeit). Wenn ein kleiner Fürst in seinen Vorkosten einen Pferdehandel buldigt (große Heiterkeit), so geben die dies Betreffende betreffenden Derselben ebenfalls gebührenfrei. Das Gleiche ist bei denjenigen Fällen der Fall, die einen weit ausgedehnten Holzhandel betreffen. Ich selbst wurde einmal gezwungen, mit einer dringlichen Derselbe zu warten, weil ein Koch an einen Polizeipräsidenten telegraphierte, ihm für einen Thaler einen Fisch zu senden (Heiterkeit). Ich bitte Sie daher, den vorliegenden Gegenstand in eine Kommission zu verwirkeln, um in derselben die Ausdehnung der Befreiungen, welche der §. 1 der Vorkostenfreiheit der Haupt- und Mitglieder der Regententhümer sämtlicher Staaten des Norddeutschen Bundes bleibt in dem bis herigen Umfang aufrecht zu erhalten, und bescheiden lassen will, genau freieren zu können. Ich habe in den 48 Stunden, in denen die Vorlage in meinen Händen ist, nicht Zeit gehabt, den genealogischen Gothaischen Kalender nachzusehen, um die große Zahl der deutschen Prinzen und Prinzessinnen genau angeben zu können; ich bemerke aber nebenbei, daß sich unter „Lippe“ 60 vorfinden (Heiterkeit). All diese Vorkosten- und Telegraphen-Befreiungen liegen nicht im öffentlichen Interesse und ich meine, es ist unsere Pflicht, sie bei dieser Gelegenheit zu bewilligen. (Lebhafter Beifall.)

General-Post-Direktor v. Phillipsborn ist nicht in der Lage, den Derselben und Kombinationen des Vordrängers augenblicklich zu folgen, namentlich aber die Befreiung der Telegraphen-Gebühren-Freiheit sich zu äußern. — V. S. Delbrück. Nach Art. 48 der Norddeutschen Bundesverfassung erstreckt sich die Befreiung des Bundes in Vorkosten und Telegraphen-Angelegenheiten nicht auf diejenigen Gegenstände, deren Regelung nach den gegenwärtig in der Preussischen Post- und Telegraphen-Verwaltung maßgebenden Grundgesetzen der reglementarischen Festsetzung oder administrativer Anordnung überlassen ist. Das letztere ist bei der Befreiung der Befreiung der Fall und es wird lebhaft von der Befreiung des vorliegenden Derselben abhängen, was bezüglich der Aufhebung der Telegraphen-Befreiungen zu geschehen ist. — Der Antrag auf Kommission wird mit sehr schwacher Majorität abgelehnt (Dagegen nur die Nationalliberalen und die Freikonservativen); die zweite Beratung wird daher ebenfalls im Plenum stattfinden.

Es folgt 2. Zweite Beratung über den Krieg-Entwurf, betr. die Festsetzung des Bundesrats-Etats des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1870. — 1. Fortbewegung Ausgaben: Kap. 6. Militär-Verwaltung. Für sämtliche Bedürfnisse der Militär-Verwaltung und zwar für 209,704 Mann à 225 Thlr., unter Berücksichtigung der Erlasse, welche einzelnen Bundesstaaten vortragensmäßig gewährt sind 66,999,705 Thlr. (363,471 Thlr. mehr).

Abg. Frhr. v. Hoyerbedt: Im Auftrage meiner politischen Freunde wünsche ich Ihnen in der Kürze, die Sie an mir gewohnt sind, ein Paar Worte zu sagen über unsere Stellung zu diesem ganzen Etat. Wir wissen, daß dieser Etat sich durch die Bundesverfassung in einer singulären Lage befindet und wir sind so verpflichtet als gewillt, die Bundesverfassung auch in diesem Punkte zu achten. Dagegen können wir nach unserm Gefühl die Stellung einer Landesvertretung, wenn sie nicht mehr als das, was ihr hier zur Disposition gegeben ist, in einem Etat zu entscheiden hat, nicht für eine würdige halten, wenigstens nicht soweit, daß wir uns darauf einlassen könnten, die einzelnen Punkte einer näheren Besprechung zu unterziehen. Wir werden uns daher nur darauf beschränken, im Allgemeinen anzudeuten, daß wir nach unserer Ueberzeugung in der Höhe des Etats die hauptsächlichste Quelle der finanziellen Verlegenheiten sowohl des Norddeutschen Bundes, als der einzelnen Staaten des Norddeutschen Bundes sehen. Wir denken nicht nur an erster Stelle an die direkte Ausgabe und an die Millionen, die direkt für die Unterhaltung des Heeres verwandt werden, sondern noch viel bedeu-

tender erscheint uns der Verlust an Arbeitskraft, indem gerade diejenigen Personen, die ihrer ganzen körperlichen Kräftigkeit nach am geeignetsten wären, den schwachen Theil der Bevölkerung zu ernähren, nun umgekehrt von diesem ernährt werden müssen. Zu diesen Schwierigkeiten tritt aber noch eine viel größere. Bemerkenswert ist die großen Miltärkosten des Kontinents ein großes Friedensheer erhalten, desto gepanzerter wird die allgemeine Lage und desto weniger sind alle industriellen, alle gewerblichen Kräfte der Nation dazu geeignet, wirkliche Fortschritte zu machen. Sie können das sehr deutlich in unserem Volke sehen: alle industriellen Zweige leiden unter dem gemeinsamen Drucke und ebenso ist die Landwirtschaft theilweise von besonders großen Kalamitäten, an allen Orten aber von einer schweren Ueberfluthung und von Mangel an Kredit heimgesucht. Die einzigen Gewerbe aber, welche florieren, das sind die Waffenfabrikation und die transatlantische Schifffahrt, soweit sie dazu bestimmt ist, die Auswanderer nach Amerika zu führen (Oh! Oh! rechts, Bravo links), um deren Kräfte und finanziellen Mittel dort vermehren zu lassen. Für diese Schäden, die ich nicht weiter ausführen will und die ich nur kurz angebeut habe, kennen wir nur ein Heilmittel, welches wir schon seit langer Zeit empfohlen haben. Ich weiß zwar, daß wir Ihnen in dieser Beziehung nicht Neues sagen, in Hinsicht hierauf sind wir unverbessert und auch unverbessert (Oh Heiterkeit und Zustimmung rechts). Unser Heilmittel besteht in der bedeutenden Verminderung des bestehenden Heeres und in der Einführung einer kurzen, allerdings zweijährigen Dienstzeit bei den Fahnen (Bravo links, Widerspruch rechts). Wenn Sie also diese Erklärung annehmen, so sind wir uns vollständig bewußt, daß vielleicht aus der Mitte dieses Hauses, vielleicht auch außerhalb desselben, uns der landläufige Vorwurf des Mangels an Patriotismus gemacht werden wird. Wir können das in gewissem Maße zugeben. Es giebt nämlich sehr verschiedene Begriffe von Patriotismus, — der Eine erklärt den für den besten Patriot, der bei gewissen lokalen Fesseln seine Fahne am liebsten ausstreckt und die hellste Illumination veranstaltet; ein Anderer ist der Meinung, daß der beste Patriot sei, der ehelich und gewissenhaft für das materielle Wohl des Volks sorgt und sein eigenes selbstliches Interesse dem allgemeinen Nutzen untergeordnet weiß (Bravo links). Wir unjenseits streben nur nach der besten Art des Patriotismus. Man wird uns freilich sagen, wir seien unzeitgemäß, daß wir in dem gegenwärtigen Augenblicke mit einer solchen Forderung kämen. Ja, wir haben es erfahren, daß seit mehreren Jahren solche Verhältnisse bestanden haben, daß man sagte, kommt doch künftig mit diesem Anliegen, in diesem Augenblicke ist es unzeitmäßiger zu schweigen. Wir sind aber der Meinung, daß diese Verhältnisse eben so lange fortbestehen werden, als die großen Friedensheere bestehen und daß, wenn nicht in diesem Punkte die Heilung anfangen wird, dann die Heilung für alle Zukunft überhaupt unterlassen wird. Man wird aber die Frage anders stellen, man wird fragen, ob wir der Meinung sind, daß wir im Norddeutschen Bund mit der Entwaffnung anfangen. Die Antwort ist einfach die: es könnte möglich sein, daß das nicht notwendig wäre und daß durch Verhandlungen mit anderen Staaten sehr wohl eine gleichzeitige Entwaffnung zu erzielen wäre; wir würden das mit Freuden begrüßen, sollte das aber nicht der Fall sein, dann allerdings erklären wir, daß wir der Meinung sind: der Norddeutsche Bund ist im Stande seinerseits mit der Entwaffnung zu beginnen (Sehr wahr! und Bravo links, lebhafter Widerspruch rechts). — Wenn wir unsere Heeresorganisation, deren gute Seiten von keiner Seite des Hauses verkannt werden, überhaupt hoch geschätzt haben, so ist es hauptsächlich deswegen, weil sie das Mittel gewährt, in einem Augenblicke soweit als möglich das Volk den Arbeiten des Friedens hinzugeben und kurze Zeit darauf ein großes Heer in voller Ausrüstung aufzustellen (Bravo links). Ich glaube also, daß wir mit einer derartigen Angelegenheit der Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes nicht Schaden thun. Zum Schluss lassen Sie mich noch ein Wort aussprechen. Wir haben hier im Hause öfter und zwar auch in Fällen, wo es weniger zur Sache gebührt, den kriegerischen Ruhm des Jahres 1808 eifrig und hochhalten hören. Wir unjenseits erkennen die militärischen Großthaten an, die in diesem Jahre geleistet sind und freuen uns darüber, denn die militärische Dignität einer Nation ist durchaus notwendig, um ihre Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten, aber ein bitterer Beischnack ist uns doch bei einem solchen Eifer in jedem fühlbar geworden. Wir können nicht leugnen, wir wünschen es würden diese Siege weniger oft angeführt, weil sie doch leider oder wenigstens doch zum Theil Siege von Deutschen über Deutsche sind. (Widerwärtig rechts.) Es giebt auch einen höheren Ruhm, als den kriegerischen und die Nachwelt wird die Palme demjenigen arbeitsam, der es versteht, dem deutschen Volke die innere Freiheit und die ruhige Friedensarbeit zu geben. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Duesten will dem Vordränger auf das allgemeine politische Gebiet nicht folgen, sondern nur einige specielle Punkte berühren. Er bedauert, daß der Etat der Jahre für die Zwecke so hoch sei und wünscht durch lange Verhandlungen diesen Etat zu senken. — Bevollmächtigter General-Lieutenant v. Wobesier erklärt, daß die Erhöhung dieses Etats bedingt sei durch die factische Erhöhungszulage von 6 Pf. pro Mann und Tag. Die gegen die vorjährige Veranschlagung eingetretene Erhöhung der Ausgaben um 363,471 Thlr. überhaupte, erklärte sich zunächst daraus, daß die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres nach dem im vorigen Jahres erfolgten Resultate der Volkszählung vom 3. December 1867 um 704 Mann höher zu normiren war, als dies im Etat für 1869 geschehen ist. — Längere Aus-

föhrungen des Abg. Dr. Stephani beantwortet der B. K. A. A. Delbrück dahin, daß die Berechnung des Pauschquantums nach anderen Grundföhlen und einer anderen Bevölkerungsanföhrung erfolgen, als die Vertheilung der Zollvereinserevenden. — Abg. Bebel. In diesem Budget wird uns, oder vielmehr Ihnen, denn ich werde das gen stimmen, bei einem Budget von 76 Millionen, eine Ausgabe von 70 Millionen für Militär- und Marinezwecke zugemutet, das heißt für den Rest 2 Eblr. 14 Sgr. oder für eine Familie von 5 Köpfen 12 1/2 Eblr. nun für vollständig unproduktive und darum nutzlose Zwecke. Man hat uns immer gesagt, daß erst eine Einigung stattfinden und fort werden die Käfen ermögligt werden. Nun denn, wir haben doch jetzt die Einigung eines großen Theils Deutschlands, aber von einer Ermögligung der Käfen ist nichts zu sehen. Ebenso läßt der Aufschwung der Gewerbe und der Industrie auf sich warten und wird es noch lange. — Ich habe aber den Vorschlag des Abg. Febr. v. Hoyerbeck, nämlich die Entzaffung, bei dem in Europa herrschenden Echarismus für unmöglig. Die einzige Hoffnung, die ich habe, ist, daß der Echarismus schließlich sich gegenseitig aufheben wird und dabei können wir nur gewinnen. (Seiterkeit). — Die allgemeine Verbesserung wird geschlossen. — Eämmtliche Titel und hierauf das ganze Kapitel, sowie die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben „zur Küstenbefestigung 1,251,076 Eblr.“ werden ohne Widerpruch bewilligt.

Es folgt Kap. 7. Marine-Verwaltung. 1. Fortdauernde Ausgaben 3,121,948 Eblr., 2. Einmalige und außerordentliche Ausgaben 4,200,000 Eblr., zusammen 7,321,948 Eblr., und in Verbindung damit der Geiz-Entwurf wegen Wönderung des Gesetzes vom 9. November 1867, betrefend den außerordentlichen Selbstbedarf des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Flotten-Admiral-Jachmann erklärt kurz die einzelnen Positionen des Etats und weist die unbedingte Nothwendigkeit der geforderten Summe nach.

In der darauf folgenden allgemeinen Beratung sprechen sich die Abgeordneten Dr. Schreyppen und Meier (Bremen) für unbedingte Bewilligung der geforderten Summen, der Anleihe für eine größere Anschaffung von Panzerkiffen und für die Bildung einer großen und starken Marine aus. Wenn man sich nicht entschließen will, so viel Geld, als für eine tüchtige Marine notwendig, zu bewilligen, dann thue man freilich besser, lieber gar keine Marine zu haben. Der Norddeutsche Bund sei berechtigt, bei seiner friedliebenden Politik, sich zu sichern, es sei Pflicht Deutschlands die Küsten zu schützen und unsere ganze Stellung gebietet uns demnach, eine Marine zu haben. — Der Abgeordnete Febr. v. Hoyerbeck tritt diesen Ausführungen entgegen. Dem Abg. Dr. Wehrennienig sei die Anschaffung von Panzerkiffen ein Maßstab für die Zivilisation. In dem Falle wären ja die Japanesen außerordentlich civilisirt (Seiterkeit). Wenn der Genannte im Uebrigen den Schatz des Friedrichs des Großen heranzuschlagen, so erinnere er ihn gegenseitig an die Worte eines bedeutenden Generals, daß derjenige den Krieg gewinnt, der den letzten Thaler in seiner Tasche behalte. Man dürfe sich nicht durch den sogenannten Marineplan auf Jahre hinaus die Hände binden lassen und der Reichthum habe gar nicht den Beruf und auch nicht die Berechtigung, das Recht seiner Nachfolger auf Jahre hinaus zum Voraus zu vergeben. Die Summe von 8 Millionen sei ja an und für sich für Marinezwecke nicht zu hoch, sie sei nur unerschwinglich neben der großen Militärlast, und erst im Jahre 1872 ließe sich die Frage endgültig entscheiden. Redner erklärt sich schließlich gegen die beantragte neue Anleihe und ist geneigt, das durchaus Nothwendige lieber auf dem Wege der Materialbeiträge, als durch eine besondere Anleihe zu bewilligen. (Beifall.)

Die allgemeine Beratung ist hiermit erledigt. — Die Positionen werden hierauf genehmigt. — Es erfolgt die Abstimmung über das Gesetz wegen Erhöhung der Anleihe. Der einzige Paragraf desselben lautet: „Der Betrag der zur Bekräftigung der außerordentlichen Ausgaben für die Bundeskriegsmarine, sowie den Kosten der Küsten-Vertheidigung erforderlichen Geldmittel, welche nach Maßgabe des Gesetzes vom 9. November 1867 durch eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe zu beschaffen sind, wird auf 17 Millionen Thaler erhöht.“ — Das Gesetz wird mit großer Majorität angenommen. (Dagegen stimmen die Fortschrittspartei, die Sozial-Demokraten und die Bundesstaatlich-Constitutionellen.)

Das letzte Kap. 6. Materialbeiträge 25,754,723 Eblr. (2,109,817 mehr) wird ohne Debatte bewilligt.

Das Etatsgesetz selbst, lautet: „Wir Wilhelm u. s. m. verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt: Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Bundes-Haushalt-Etat für das Jahr 1870 wird in Ausgabe auf 75,958,495 Eblr., nämlich auf 71,752,106 Eblr. an fortdauernden und auf 4,206,389 Eblr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, und in Einnahme auf 75,958,495 Eblr. festgesetzt;“ wird nunmehr ohne Debatte mit großer Majorität angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident anberaumt die nächste Sitzung auf Montag den 26. v. Mts. Vormittags 11 Uhr mit der Tagesordnung: 1) Geizentwurf, betr. Befestigung des Braunkreises; 2) Fortsetzung der Beratung über die Gewerbeordnung. — Abg. Lasker beantragt, den ersten Gegenstand nicht auf die Tagesordnung zu setzen, da noch mehrere Steuerentwürfe in Aussicht sind und er dieselben zusammen und nicht als Bruchstücke behandeln zu sehen wünscht. — Präsident des B. K. A. A. Delbrück bemerkt thätlich, daß das Wechselstempelsteuer-Gesetz im Laufe der nächsten Woche im Plenum des Bundesraths zur Beratung kommt, daß aber außerdem noch 2 andere neue Steuergesetze eingebracht werden würden. — Der Antrag Lasker, von den Abg. Graf von Schömerin, v. Wedemeyer, v. Sönger, v. Wandenburg und Graf Schuyb-Hue kämpt und nur vom Abg. Febr. v. Hoyerbeck unterstützt, wird abgelehnt. — Dagegen wird auf Antrag des Abg. Lasker der einer Commission zur Vorberatung überwiegene Tit. VIII. der Gewerbeordnung „Gewerbliche Hilfskassen“ der Commission wieder entzogen und für die Plenarberatung der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt. Schluß 4 Uhr.

Die bereits telegraphisch erwähnte Ansprache des Königs, welche derselbe an die Mitglieder des „internationalen Congresses der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ beim Empfange im Kgl. Palais am 22. d. Mts. richtete, lautet nach dem „Staats-Anzeiger“ wörtlich:

„Ich habe mir die Freude nicht verjagen können, Sie hier bei mir zu versammeln, um Ihnen meine Anerkennung über den Zweck Ihres Zusammenkommens auszusprechen. Hervorgegangen aus den früher staatlich abgeschlossenen internationalen Verträgen für Neutralisirung der Sanitätsflotte im Kriege, begriffe ich freudig in Ihnen auch das Hinwirken der Freiwilligkeit. Ihre jetzigen Beratungen sind mir eine Bürgschaft für vollständigere Regelung dieser hochwichtigen Angelegenheit, als dies bis jetzt möglich war. Ich kann nur wünschen, daß der Fall Ihrer Wirksamkeit sowohl in einem Kriege als bei Landesnothständen im Frieden noch recht lange, lange nicht eintreten möge; läme aber eine solche Heimlichung, so hoffe ich Ihre Bemühungen von verdientem Erfolge belohnt zu sehen.“

In der kurzen Sitzung des Congresses vom Sonnabend den 24. d. Mts. berieht man einen Antrag des Dr. v. Langenbeck, wonach die neutralen Regierungen den kriegführenden Staaten eine Anzahl Militärärzte zur Verfügung stellen sollen behufs Hilfeleistung in den Kriegslazarethen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute ein Gesetz, wonach infolge eines untern 9. Juli 1868 abgeschlossenen Vertrages zwischen Preußen und Altenburg diejenigen Theile der Dörfer Willischütz und Gräfendorf, welche zu Altenburg gehören, mit der preußischen Monarchie vereinigt werden. Dagegen wird der preußische Antheil an der

Drtschaft und Flur Königshofen an das Herzogthum Sachsen-Altenburg abgetreten.

Auf Grund der ihm ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung hat der Minister der Medicinal- u. Angelegenheiten für den ganzen Umfang des Staates untern 13. d. M. verordnet, daß das Reglement über die Befugnis der approbirten Medicinalpersonen zum Selbstdispensiren der nach homöopathischen Grundföhlen bereiteten Arzneimittel nebst den dasselbe ergänzenden, erläuternden und abändernden Vorschriften binfort für die Medicinalpersonen im ganzen Staatsgebiete Geltung erlangt und die nach Maßgabe jener Bestimmungen erlangte Erlaubnis im ganzen Staate geübt werden darf, so weit der Inhaber derselben, laut seiner Approbation, zur ärztlichen Praxis berechtigt ist.

Untern 1. d. Mts. ist eine Declaration Betreffs der gegenseitigen zollfreien Zulassung in das Gebiet des Zollvereins und des britischen Reiches der von Handlungsreisenden mitgeführten Proben und Muster von dem Bundeskanzleramt-Präsidenten Delbrück und dem hiesigen britischen Botschafter Lord Augustus Loftus unterzeichnet worden.

In parlamentarischen Kreisen wird die Mehreinnahme, welche dem Fiskus aus der Einführung der Wechselstempelsteuer und der Befreiung der Portofreiheiten erwachsen sollen, auf ca. 5 Mill. Eblr. veranschlagt.

Nach der „Euremb. Ztg.“ ist die durch Kunst befestigte Festungsfronte Luxemburgs in der Demolition begriffen; die Redouten und Courtinen fliegen in die Luft, die Wälle werden abgetragen und die Gräben ausgefüllt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht heute in sehr gereiztem Tone das Werk des Oesterreichischen Generalstabs über 1866. Folgendes sind die Worte des officiösen Vortrags: „Für den politischen Theil des vierten Bandes des Werkes des Oesterreichischen Generalstabs über die Kämpfe des Jahres 1866, dessen Fällungen, Entstellungen und gehäufige Verächtigungen Preußens unser Entfremden erregen, sind nicht die militärischen Bearbeiter des Werkes, sondern der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreichs verantwortlich, da nur mit seiner Genehmigung diese tendenziöse Einstellung politischer Vorgänge stattfinden konnte. Der Zweck dieses Verhaltens läßt sich schon aus den von uns nachgewiesenen Fällungen erkennen, welche mit der an den Grafen von der Goltz gerichteten vertrauten Preussischen Depesche vom 20. Juli 1866 vorgenommen wurden.“ (Einem Telegramm der „Hamb. Nachr.“ aus Wien zufolge lehnt der Reichskanzler (Graf Beust) die Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung der Depesche des Grafen Bismarck vom 10. Juli 1866 im Generalstabswerke ab.)

Baiern. Die „A. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die wortgetreue Uebersetzung zweier merkwürdiger Actenstücke, die ihr in Sachen der Rottenburger Streiffrage zugegangen sind. Das erste ist ein Schreiben des päpstlichen Nuntius Meglia in München, das zweite ein päpstliches Breve, und beide sind bestimmt, als Antwort auf mehrfache Beschwerden zu dienen, welche der Bischof von Rottenburg in Betreff der gegen ihn in Rom eingebrachten Denunciationen erhoben hatte. Das päpstliche Schreiben ähneln durchaus jener Straf-Epistel des Papstes an den Erzbischof von Paris, die kürzlich zum nicht geringen Aerger der Curie in die Oeffentlichkeit gelangte und nach allen Seiten eine große Sensation hervorrief. Gegen den Bischof von Rottenburg schlägt der Papst jedoch einen weit schrofferen Ton an, als gegen Msgr. Darbois von Paris. Es scheint, daß man in Rom gewillt ist, mit dem deutschen Episcopat geringere Umstände zu machen.

Oesterreichische Monarchie.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist es zu einem politischen Skandal gekommen, der die vollste Aufmerksamkeit verdient. Nachdem am 23. April eine achtunggebietende Majorität unter dem unmittelbaren Eindrucke einer glänzenden Rede des Unterrichtsministers den Antrag, über das Volksschulgesetz zur Tagesordnung überzugeben, abgelehnt, und damit den Entschluß bekundet, die Schulreform im modernen Geiste in Angriff zu nehmen, kam das Gesetz am 24. April zur Specialverhandlung. Da ließen die polnische, desgleichen die slowenische und die ultramontane Tiroler Fraction eine jede durch einen ihrer Wortführer eine Erklärung abgeben, daß sie an der Verhandlung über das Gesetz keinen Theil nehmen wollten, und verließen darauf die, wie es scheint, dieses Ueberalles nicht gewärtige Versammlung, welche in Folge dessen, da momentan nur 97 Mitglieder anwesend waren, beschlußunfähig wurde. Zwar nur für einige Minuten, denn es fanden sich noch 14 Abgeordnete ein, und mit Einmüthigkeit nahm sodann das Haus ohne Debatte und mit Verzichtsleistung auf jede Amenirung das Volksschulgesetz an. Mein es geht aus dieser Zerfahrenheit hervor, daß der Graf v. Beust viel besser thäte, sich mehr um die innere Consolidirung Oesterreichs zu bekümmern, als Zwietracht und Mißtrauen gegen Preußen durch Veröffentlichung geheimer Depeschen zu säen.

Der ungarische Landtag ist am 22. April zusammengetreten. Nach einer genauen Zusammenstellung des „Klob“ enthält das neue Abgeordnetenhaus 264 Deakisten und 159 Oppositionelle. 15 Wahlen sind noch vorzunehmen. Bereits die erste Sitzung hatte einen pikanten Beigeschmack. Die ungarischen Deputirten wollten der Eröffnung des Reichstags in der Feser Königzburg nicht beiwohnen, wenn von dieser nur die österreichische schwarz-gelbe Fahne wehte, und so mußten neben dieser auch die ungarische und croatische Fahne aufgestellt werden. Die feierliche Eröffnung fand dann am 23. d. M. durch den König statt. Die Thronrede legte namentlich Nachdruck auf die schwierigen Aufgaben, welche die gegenwärtige Legislatur in Betreff der im Innern zu vollziehenden Reformen zu lösen habe. Für das Schicksal der Nationen besetze die wichtigste Garantie in der Art und Weise ihrer inneren Entwicklung, welche durch Reformen bedingt werde. Die



sen-A
hat der
Umfang
über die
ber den
bist den
hinfort
erlangt
m gan-
aut sei-
seitigen
ritischen
d. Mu-
m hiesi-
vorden.
che dem
der Be-
l. Hfr.
estungs-
ten und
und die
m Tone
1866.
litischen
General-
Entschä-
nen er-
dern der
ne mit
vorgänge
von aus
ber an
Depsche
mm der
e (Graf
Depsche
rke ab.)
getreue
hen der
Schrei-
n päpst-
treff der
Das
offes an
rger der
e große
lägt der
Darbov
m deut-
litischem
Nachdem
mittelba-
nen An-
abge-
mober-
April zur
die flo-
durch
er Ver-
e ver-
e Ber-
glieder
Minu-
Einnü-
leistung
cht aus
er thäre,
ern, als
gestoh-
treten.
as neue
Wahlen
pikan-
öffnung
nn vom
mussten
kt wer-
schwie-
der im
Schid-
weise ip-
e. Die

gesamte Kraft der Nation müsse auf das große Werk der inneren Umgestaltung gelenkt werden; manche Verhältnisse seien auf diesem Gebiete nachzubohlen. Das moralische und materielle Gewicht der Nation müsse derartig entwickelt werden, daß Ungarn in den Stand gesetzt werde, seinen Platz im Kreise der Staaten würdig auszufüllen. Die Thronrede erwähnte alsdann der verschiedenen an den Reichstag gelangten Vorlagen, betreffend die Organisation der Gerichte, die neue Strafgesetzbuch, die Umgestaltung des municipalen Organismus. Die Rede berührt darauf die bei den jüngsten Wahlen stattgehabten Bewegungen, welche neue Beweise für die Mängel des Wahlgesetzes ergaben hätten. Diese Mängel seien zu beseitigen; die Wahlfreiheit müsse gegen die Ausdehnungen der Parteileidenschaften geschützt werden. Der Organismus der Magnatenadel sei in einer den gegenwärtigen Verhältnissen des Landes entsprechenden Weise umzugestalten. Ferner seien die Lücken des bestehenden Pressgesetzes auszufüllen; unaufschiebbar erscheine auch die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Es würde die Aufgabe des gegenwärtigen Reichstages sein, die aus Feudalverhältnissen hervorgegangenen und noch bestehenden Rechte unter voller Wahrung der Heiligkeit des Eigentums auf Grundlage richtiger volkswirtschaftlicher Prinzipien zu beseitigen. Auch das höhere Unterrichtsweisen bedürfe einer Regelung. Die Thronrede verheißt die Vorlage der mit fremden Staaten abgeschlossenen Verträge und betont die Nothwendigkeit einer Ordnung der industriellen Verhältnisse. Auch erscheine eine Reform des Steuerwesens geboten. Die Thronrede schließt: Wir sehen allen Schwierigkeiten einer wichtigen Uebergangsperiode gegenüber. Von den Traditionen der Vergangenheit muß dasjenige, was unhaltbar ist, aufgegeben, und Institutionen müssen geschaffen werden, welche den neuen Ideen entsprechen. Der der Nation eigene Sinn richtiger Mäßigung wird auch den richtigen Weg zu treffen wissen, welcher den Segnungen einer schöneren Zeit entgegenführt. Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten gewöhnen die zuverlässige Aussicht, das Frieden und Ruhe, welche zur Durchführung der Reformen nothwendig sind, ungestört bleiben werden.

Die „Kön. Ztg.“ veröffentlicht einen Schmerzensschrei der Siebenbünger Sachsen, die im Jahre 1224 dort zuwanderten. Unter den Freiheiten und Gerechtigkeiten, welche der Ungarerkönig Andreas II. 1224 ihnen für ewige Zeiten verbrieft hat, ist in den Titeln des Marosch und der Aluta ein kräftiges deutsches Bürgerthum herangewachsen, das bei allen Wandlungen der transylvanischen Landesgeschichte nicht nur seine freie Selbstbestimmung und sein verfassungsmäßiges Recht mannhaltig zu behaupten, sondern auch seine deutsche Sprache, Bildung und Festigung treu zu wahren vermocht hat. Jetzt sollen die Sachsen mit Gewalt magyarisiert werden.

Unter dem Vorwande, daß das Staatswohl es fordere (so heißt es in ihrer Klageschrift), wird der natio saxonica Etz für Etz aus ihren unabhägigen Male durch Urkunden und Eidbüchere geheiligt Rechten herausgetrieben. Das Nationalitäts-Gesetz jährt die deutsche Sprache in den sächsischen Gerichtspräsidenten-Verordnungen angedrückt. Solch eine Vererbung vom 2. Februar 1868 enthalte den sächsischen Nationalitäten die Ehre seines Amtes und setze an dessen Stelle einen vom 1. April 1869 hat nun auch der Municipal-Verfassung das Schicksal geteilt: Mit der Ernennung des Nationalgrafen durch den Minister ist der Universitas jede Einmischung auf die Execlute genommen. Ihre Gerichtsordnung unterliegt nunmehr der ministeriellen Genehmigung, von der auch die Öffentlichkeit der Sitzungen abhängt. Der Sprachzwang wird über alle sächsischen Verwaltungsstellen erstreckt. Alle Beamten sollen neu gewählt werden; einen Nachweis ihrer Bildung und Befähigung brauchen sie nicht beizubringen, natürlich, damit der Comitatsadel heringschmuggelt werden kann. Wo finden wir Schutz für unser gutes, altes Recht?

Italien.

Die „Augsb. N. Ztg.“ bringt einen ausführlichen Bericht über die fehlgeschlagene republikanische Erhebung in Mailand. Schon seit einiger Zeit ging das Gerücht von revolutionären Unternehmungen, die Seiten der republikanischen Partei beabsichtigt seien. Auch hatte die Militärbehörde hinlängliche Beweise dafür in Händen, daß die Verwirklichung irgend eines derartigen Versuches nahe bevorstehend war. Nachdem sie sich mit der Polizeibehörde ins Einvernehmen gesetzt, wurde Abends ein Haus in der Via della Ambrosiana als Sammelplatz der verdächtigen Individuen umzingelt, da der Ausfall am nächsten Morgen um 6 Uhr stattfinden sollte. Trotz der größten Wachsamkeit jedoch verriet nichts, daß in jenem Haus eine Versammlung tagte und sich vorbereitete; als daher die ganze Nacht umsonst verstrich, entschloß sich die Polizeibehörde, in das verdächtige Haus einzudringen. Der Hausinhaber stellte sich, als wüßte er von der ganzen Sache nichts, und gab bloß an, daß er ein Zimmer an einen gewissen Ghisalbetti vermietet habe, der sich als Bergamascher ausgab, obwohl er venetianischen Dialekt sprach. Bei der Durchsuchung seines Zimmers fand man ihn selber zwar nicht, wohl aber gegen 50 Drini-Bomben nebst einer großen Quantität Knallpulver, ferner Waffen und eine Menge Documente, darunter auch viele Autographen Mazzini's, in welcher der Angriffsplau umständlich besprochen ist. Darin wird das Plagen der Drini-Bomben als Mittel empfohlen, um die Bevölkerung zu erschrecken und das Gelingen der Unternehmung zu erleichtern. Ferner sind in den aufgefundenen Documenten die zu überfallenden Gebäude auf das genaueste beschrieben; auch lag denselben ein topographischer Entwurf jeder dieser Häuser bei. Das Municipalgebäude figurirte als eines der ersten. Die mit Beschlagnahme belegten Bomben sind nicht sehr voluminös, haben eine Zinküberlindung und fünf Knallpulver. Die Beschlagnahme der Documente führte zu der Verhaftung von mehr als 30 Personen, unter welchen die beiden Brüder Bettini aus Codogno, Hr. Nathan, ein sehr reicher Engländer und intimster Freund Mazzini's, Hr. Castiglioni, ein reicher Weingeißhändler in der Vorstadt Porta Saribaldi (die beiden letztern aus Lugano kommend, wo gegenwärtig

Mazzini sich aufhält) und viele andere von minderer Bedeutung. Im Militär, insbesondere in der Brigade Cremona, fanden zahlreiche Verhaftungen statt, meistens Unteroffiziere und einige Oberoffiziere. Außerdem fehlten schon Sonntags beim Appell viele Unteroffiziere, die, als sie sich mit Verhaftung droht sahen, entwichen. Der größte Theil der Verhafteten ist schon dem ersten Verhör unterzogen worden. Die Truppen sind auf unbestimmte Zeit in ihren Casernen congnirt, und das Divisionscommando hat die strengsten Befehle an die Corpscommandanten für Aufrechterhaltung der Disciplin erlassen. Die Untersuchung gegen die Verhafteten geht ihren raschen Gang vorwärts. Die compromittirten Ober- und Unteroffiziere wurden schon nach der Festung Alessandria übergeführt, um dort einen Kriegsgericht unterzogen zu werden.

Wie dem „Journal des Debats“ aus Rom geschrieben wird, haben verschiedene politisch Berurtheilte von der ihnen bewilligten Amnestie keinen Gebrauch gemacht, sondern vorgezogen, im Gefängnis zu bleiben, weil sie den ihnen abgeforderten Revers als unvereinbar mit ihrer Ehre und als ihren politischen Grundätzen widersprechend ansehen. Namentlich nennt man Benanzi, Sulmanelli, Matricoli, Agosino und einige Andere.

Frankreich.

Die „France“ sagt: Eine Weigerung Belgiens, die Verträge mit den Eisenbahn-Gesellschaften zu genehmigen, würde ein Act der Ausschließung sein, der uns gegenwärtig verletzen, künftig gefährden würde; unsere Würde und die Sicherung unserer Interessen gestatten nicht, darauf einzugehen.

Nach der „France“ macht Don Carlos gegenwärtig durch einen Böhrenmann eine Anleihe; man zahlt 230 Frs. für eine Obligation, die nach der Thronbesteigung des Präsidenten mit 2000 Frs. eingelöst werden soll. Auch läßt Don Carlos in mehreren Kleidermagazinen Uniformen auslegen, welche augenscheinlich den Glauben schaffen sollen, es gehe Geld ein und werde Geld für Invasionszwecke verwendet.

Spanien.

Die Vorlage des Finanz-Ministers über das Budget von 1870 fällt fast eine ganze Nummer der amtlichen „Gaceta“. Er schlägt die Einkünfte auf 214 Mill. Escudos an und bemerkt dabei: von Cuba und Portorico sei schon seit mehreren Jahren nichts eingelaufen und die Kassen von Cuba wären noch 13 Mill. Escudos schuldig. Nach der vorsichtigsten und sparsamsten Voranfrage will der Minister zu obiger Angabe gelangt sein. Die direkten Steuern sollen 86,422,000 Escudos eintragen, die indirekten Auflagen 21,823,000 Escudos, die vom Staat verwalteten Dienste 69,330,000, das Staatsvermögen 34,138,500, Einkünfte von den Kolonien 2 Millionen und besondere Einkünfte 400,000 Esc. In Summa: 214,113,800 Esc. Zu den Beilagen dieses Einnahme-Budgets gehören unter D. „Grundlagen für die Reform des Zolltarifs.“ Danach findet freie Einfuhr aller Waaren statt, mit Ausnahme derer, welche in Folge von Strafgesetzen, von Gesetzen in Bezug auf die öffentliche Sicherheit und in Bezug auf verpachtete Gegenstände nicht frei eingeführt werden dürfen, eben so ist die freie Ausfuhr aller Erzeugnisse des Landes gestattet. Für die Einfuhr sind drei Zollarten bestimmt: 1) eine außerordentliche bis zu 30 pCt. vom Werthe, und 35 pCt. für bestimmte Gegenstände, 2) eine fiskalische bis zu 15 pCt. vom Werthe, und 3) eine ausgleichende, wo es gilt, Einheiten des Gewichts, der Rechnung oder des Maßes auszugleichen. Alle bisher mit Schutzzöllen belasteten Waaren bezahlen bis 30 pCt., 35 pCt. können bisher verbotene Artikel bezahlen, welche genau spezifizirt werden müssen, sowie diejenigen, welche wegen ihres hohen Preises oder wegen allgemeinen Verbrauchs, ohne durchaus unentbehrlich zu sein, solche Belastung ertragen können. Die außerordentlichen Zölle bleiben unverändert 6 Jahre lang vom 1. Juli d. ab, von da an werden sie allmählich bis zum Betrage der fiskalischen Zölle abgemindert. Bei der Ausfuhr finden keine Zölle statt, als bis höchstens 10 pCt. für Kork in Holz oder Scheiben aus Serona, Lumpen von Baumwolle, Leinwand, Hanf und gebrauchte Gegenstände desselben Stoffes, sogenannten Bieliganz, silberhaltiges Blei und Silberglätte. Die Klassifikation der Gegenstände geschieht nach allgemeinen Gruppierungen, nicht nach spezifizierenden Unterabtheilungen. Die Klassifikationen können alle 3 Jahre modifizirt werden. Es findet keine Zollherabsetzung für irgend welche Personen statt, nur das diplomatische Corps genießt seine bisherigen Vorrechte. Eine Commission veröffentlicht alljährlich Tabellen über die Werthberechnung der Gegenstände. Vom 1. Jan. 1870 ab ist das Salzmonopol aufgehoben; vom 1. Juli 1870 ab das Tabacksmopol. Von da ab findet ein Einfuhrzoll von Tabacksbältern und von Cigarren statt.

Amerika.

Einer Correspondenz zufolge, welche der „Daily News“ aus Washington zugeht, bringt die Besserung in der materiellen Lage und die Zuversicht in die neue Präsidentschaft unter den Yankees wieder gewisse Annerions-Gelüste auf Domingo, Cuba und Canada zum Vorschein, die in den letzten Zeiten des Johnson'schen Regiments neben den schweren inneren Sorgen sich weniger geltend machen konnten. Das Hauptaugenmerk des Annerions-Partei in der Union bleibt jedoch auf Cuba gerichtet. In Washington besitzt gegenwärtig die cubanische Revolution sozusagen ihr Hauptquartier.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,64 Par. L.	335,76 Par. L.	336,69 Par. L.	335,70 Par. L.	
Dunstdruck	3,71 Par. L.	3,85 Par. L.	3,48 Par. L.	3,68 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	77 pCt.	82 pCt.	89 pCt.	83 pCt.	
Zufuhrwärme	10,2 G. Rm.	9,8 G. Rm.	7,7 G. Rm.	9,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Aecht engl. Biscuits
von **Huntley & Palmers** in London
bei
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chinesische & japanische
Kunst- u. Industrie-Artikel.
Eugen Böhmer,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chocoladen
zu **Fabrikpreisen.**
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Societäts-Brauerei-Waldschlösschen in Dresden.

Hiermit bringen wir zur gef. Kenntnissnahme, daß
Herr Louis Lehmann in Giebichenstein b. Halle
die Vertretung unserer Brauerei übernommen und Niederlage unserer Biere hält.
Dresden, Waldschlösschen, d. 22. April 1869.

Die Betriebs-Direction.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich die Biere der Societäts-Brauerei Waldschlösschen in Dresden und bitte um gütige Aufträge, die ich aufs Beste und Billigste zu effectuiren stets bemüht sein werde.

Giebichenstein b. Halle, d. 24. April 1869.

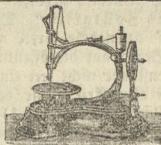
Louis Lehmann.

P. S. Zur größeren Bequemlichkeit können Bestellzettel, die täglich abgeholt werden, bei **D. Lehmann** in Halle, Leipzigerstraße 105, abgegeben werden.

Zabel's Bade-Anstalt in Halle a/S., im „Fürstenthal“.

im Besitz eigener, anerkannt sehr heilkräftiger, gehaltreicher Soole der „Fürstenthal-Soolequelle“, eröffnet die Sommer-Saison für irisch-römische, so wie alle Arten Wannenbäder am 1. Mai.
Das irisch-römische Bad ist den vielfachen Wünschen entsprechend wesentlich erweitert und neu decorirt.

Neu.



Neu.

Taylors Doppelsteppstich-Handnähmaschinen, Englisches Fabrikat.

wurden mir zum Alleinverkauf für Halle und weiteren Umkreis übergeben; ich empfehle dieselben als ganz vorzüglich gut unter Garantie.

Halle, Schmeerstraße 31.

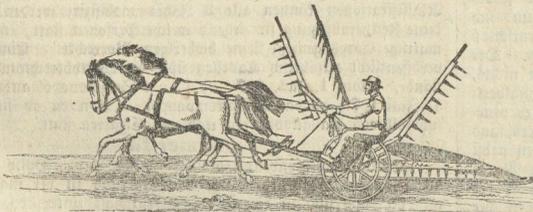
Otto Giseke.

Wheeler & Wilson, Singer & Co. —, Howe Original-Nähmaschinen,

wie bekannt, von keiner Nachahmung erreicht, empfiehlt

Otto Giseke.

Goetjes, Bergmann & Comp. in Leipzig — Reudnitz



empfehlen auch zur diesjährigen Ernte ihre ebenso dauerhaften als leistungsfähigen, beim vorjährigen Concurrrenzmähren in Berlin mit dem ersten auf deutsches Fabrikat gefallenen Preise prämiirten

Mähmaschinen.

Referenzen werden gern erteilt. Cataloge gratis.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten ic. heilt brieflich schnell und gründlich
Dr. Leonhardt, Berlin, Lindenstr. 75.

Ein junger Mensch, 19 Jahr alt, welchem gute Aethele zur Seite stehen, sucht Stellung als Hotel-Kellner oder herrschaftlicher Diener. Adressen beliebe man unter G. S. poste rest. Eisleben abzugeben.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Respiratoren,

die besten in größter Auswahl bei
Otto Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennhölzer, deren grosser Bestände durch stetige Zusendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei
J. G. Mann & Söhne.

Frischen Waldmeister,
Täglich frischen Maitrank,
à Flasche 7½ u. 10 Sgr.,
1865 r

Moselwein, à Flasche 7½ Sgr.
u. 10 Sgr.,
empfeht **J. Kramm.**

Sämmtliche Farben in Oel und trockene Lacke und Firnisse empfiehlt bei
Robert Pilz.

Maiwein, à Fl. 6, 7½
u. 10 Sgr., bei **C. Müller.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 7 Uhr erfolgten sanften Tod unseres guten Vaters, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Königl. Ober-Post-Sekretärs a. D. **Joh. Wilhelm Seitze** im 79. Lebensjahre, zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Merseburg, den 24. April 1869.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluss starb gestern Mittag in seinem 47. Lebensjahre an den Folgen eines längeren schmerzlichen Magenleidens mein geliebter Mann, der treue Vater meiner sieben Kinder, der Erbrichter und Gutsbesitzer **Ammann Carl Friedrich Seitze.**

Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt an

Pauline Seitze geb. Bär,
zugleich im Namen der trauernden Mutter
und Geschwister.

Wilsenbain bei Zörgau,
den 23. April 1869.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 24. April. Die erste Kammer bewilligte in der heutigen Sitzung die vom Kriegsministerium acceptirte Pauschallumme von 3,066,918 Fl. für Militärzwecke, unter Ablehnung des Beschlusses der zweiten Kammer: die Bewilligung von der Vereinbarung des Militär-Pensionsgesetzes abhängig zu machen.

München, d. 24. April. Die Kammer der Reichsräthe beendigte gestern die Beratung des Schulgesetzentwurfes und nahm den letzteren nach dem Antrage des Ausschusses mit allen gegen 9 Stimmen an.

Wien, d. 24. April. Reichsrath. Specialdebatte über das Volksschulgesetz. Grocholsti erklärt im Namen der Polen, Roman Namens der Slowenen und Giovanelli im Namen der Tiroler vor der Debatte, daß sie sich der Abstimmung über das Volksschulgesetz, unter Wahrung des verfassungsmäßigen Standpunktes, enthalten würden.

Florenz, d. 24. April. Die Auseinandersetzungen, welche zwischen den hervorragenden Mitgliedern des Cabinets und den Führern der Rechten, der Mittelpartei und der Permanente stattgefunden haben, ergeben, daß die Ansichten derselben über politische Prinzipien oder über wichtige Fragen der auswärtigen und Finanzpolitik, sowie der inneren Verwaltung nicht wesentlich auseinander gehen.

Paris, d. 24. April. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das Ordinarium des Budgetes, sowie mehrere Positionen des Extraordinariums genehmigt. — Im Senat wurde der Gesetzentwurf, betreffend den „Procadero“, beraten.

Brüssel, d. 25. April. „Echo de parlement“ meldet officiös betrefis der Verhandlung zwischen Frankreich und Belgien, daß das Stadium der Verhandlungen in Paris abgeschlossen sei.

Madrid, d. 23. April. In der heute abgehaltenen Versammlung der republikanischen Fraktion wurden verschiedene Anträge, betreffend die Ausschließung der Bourbonen, ihrer Nachkommen und Seitenverwandten vom spanischen Thron, eingebracht.

Madrid, d. 24. April. Dem gestern gestellten Antrage der republikanischen Partei entgegen (siehe vorst. Depesche) beschlossen die Unionisten und Progressisten einen Gegenantrag vorzulegen, worin erklärt wird, daß eine derartige Beratung unflathhaft sei, da die Regierungsform noch gar nicht zur Abstimmung gekommen und die Ausschließung der Königin Isabella vom Thron jetzt eine vollbrachte Thatlade sei.

Kopenhagen, d. 24. April. Anknüpfend an die Rückkehr des Kriegsministers aus Washington veröffentlicht „Dagbladet“ einen Artikel, welcher die zuversichtliche Hoffnung auf den Verkauf der westindischen Inseln auspricht und sich zugleich bedauernd über das wenig rücksichtsvolle Verfahren der nordamerikanischen Regierung äußert.

Bombay, d. 23. April. Der Emir von Badakshan und sämtliche Häuptlinge Turkestans haben Schir Ali Kasalentreue gelobt. Der Sohn Ajim's floh über den Oxus.

Vermischtes.

Für die 2. Deutsche Nordpolar-Expedition, 1869/70, sind vom 1. October 1868 bis 17. April 1869 an Beiträgen 6266 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. eingegangen, und zwar von Fürsten 1870 Thlr. 17 Sgr., von Vereinen und Gesellsch. 1055 Thlr. 28 Sgr., von Privaten 3340 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Bonn, d. 23. April. Die beiden Söhne des Grafen Bis-mark, Herbert und Wilhelm, haben seit einigen Tagen unsere Universität bezogen und werden wahrscheinlich ihren hiesigen Aufenthalt auf mehrere Semester ausdehnen.

Anciam, 11. April. Dem Pastor Quistorp in Ducherow ist die Weisung geworden, seinen Materialladen und sonstigen Handel aufzugeben. Die Abwicklung der Schulden ist vor der Liquidation die Hauptfrage, und wird es sich zeigen, ob der Concurss abgewendet werden kann.

Essen, d. 20. April. Das Krupp'sche Etablissement wird durch die Anlage eines neuen Hammerwerkes noch vergrößert werden. Der Hammer soll ein Gewicht von 2500 Ctr. haben. Das Fundament wird 96 Fuß tief, 101 Fuß breit, 85 Fuß lang.

Leipzig, d. 23. April. In der alten Knochenmühle in Gohlis, worin sich dermalen ein der hiesigen Firma „Kraze Nachfolger“ zugehöriges Feuerwerkslaboratorium befindet, hat sich gestern Nachmittag durch eine Pulverexplosion ein schweres Unglück zugezogen. Welter Ursache, ob einer Vernachlässigung oder sonst einem zufälligen Umstande die Entzündung der explosiven Feuerwerkskörper zuzuschreiben, ist noch nicht festgestellt, leider aber sind dadurch von den dort beschäftigten Arbeitern 4 Personen mehr oder weniger schwer betroffen und noch gestern Abend wegen ihrer Brandwunden in's Jakobshospital gebracht worden.

[Attentat.] Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Paris vom 21. dieses Monats geschrieben: Gestern ist ein Attentat auf den Kaiser gemacht worden. Ein kleiner Hand bis ihn in die sacrosancte Wade.

Die tonangebenden Damen (sic) in Paris beabsichtigen eine Coiffure einzuführen, welche nicht wenig Aufsehen machen wird. Nämlich die Perrücke; nicht eine still bescheidene oder verborgene, die den heuchlerischen Geschlechtern der falschen Eghignons angehöret, sondern alle Täuschung verschmähend, eine kühne, wahre Perrücke, deren Wäffte bis auf die Schultern niederfallen und dort durch Bänderknoten geschärft sind. Auf dem Ganzen ruht ein kleiner Dreimaßter, wie ihn die petits abbés des 18. Jahrhunderts trugen. Auch ist nicht zu vergessen, daß die Perrücke leicht überpudert ist. Kurz, eine Coiffure, deren Erfindung mit Recht an den Namen Pompadour erinnert.

Aus Grenock wird eine traurige Geschichte von einem Schiffbruche gemeldet, bei welchem der Capitän sich allein zu retten vermochte, nachdem seine Frau und vier Kinder den Tod in den Wellen gefunden hatten. Die Schmacke „Nelly“, Capitän Watson, mit einer Kohlenfracht an Bord, wurde in einem heftigen Sturm bei Belfast leck und fing an zu sinken. Der Capitän (und Eigenthümer), welcher mit seinen beiden Söhnen von 14 und 12 Jahren allein die Leitung des Fahrzeuges übernommen hatte, rief sofort seine Frau und drei Töchter (im Alter von 6 bis 10 Jahren) aufs Deck. Doch unmittelbar darauf ging das Fahrzeug unter. Watson sprang in ein kleines, an Bord befindliches Boot, seine beiden Söhne aber waren nicht so glücklich. Der eine ging mit dem Fahrzeuge unter, und der andere, welcher sich durch ein vom Vater hingehaltenes Ruder rettete, starb im Boot. Watson trieb noch 16 Stunden lang umher, dann wurde er von der Norwegischen Brigg Cuba an Bord genommen, nachdem er Alles, seine ganze Familie und sein ganzes Eigenthum verloren hatte. Nicht einmal so viel war ihm geblieben, daß er die Beerdigungskosten für seinen Sohn aufbringen konnte.

London, d. 24. April. Der bei Camelford in Cornwall gelegene Schieferbruch Delabole, 400 Menschen beschäftigt, war am Mittwoch der Schauplatz eines großen Unglücks. Der Bruch besteht aus drei durch die Arbeit von Jahrhunderten ausgeworfenen und mit dunkelblauen Trümmerhügeln umgebenen Gruben, von deren Grunde, aus einer Tiefe von 260 bis 400 Fuß, der Schiefer mit einem Zugwerke herausgemunden wird, welches in gleicher Höhe mit der Oberfläche in einem Gerüste (poppet-heads oder Kohldockenköpfe genannt) hängt. In den oberen Theilen dieser Gerüste sind große Rollen angebracht, über welche die Ketten des ganzen Flaschenzuges hingeleiten. Ohne daß jemand eine Ahnung haben konnte, brach am Mittwoch Nachmittag eines dieser Gerüste plötzlich ein, mit einem Krache, der meilenweit zu hören war, und stürzte mit den auf ihm stehenden Arbeitern in die Tiefe hinab. Nachdem man unter anstrenglichen Anstrengungen die Felstrümmer weggeräumt, welche das Gerüst in seinem Sturze begleiteten, hat sich gefunden, daß dreizehn Männer, zwei Knaben und eine Frau um's Leben gekommen sind; einige Andere wurden mit größeren oder geringeren Verletzungen noch gerettet.

In einem am 22. April in Berlin bei Kroll zum erstenmal aufgeführten Stücke: „Die Probirmamsell“, wurde folgender Couplet-Vers gelungen:

„Daß einer verwechselt mit kurzem Gesicht
Den Hirsch mit dem Rehbock,
Der wunderet mich nicht;
Doch daß man verwechselt von ungefahr
Den Hirsch mit dem Keller,
Der wunderet mich sehr.“

Lotterie.

Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139. Königlich preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nummer 16,368, 6 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 3997, 18,231, 40,894, 45,474, 47,746

Die Stelle eines städtischen Baumeisters soll an einen Baumeister, welcher die Prüfung als solcher bestanden hat, vergeben werden. Der Gehalt beträgt 500 \mathcal{R} .
 Diejenigen, welche diese Stelle übernehmen wollen, mögen sich unter Abgabe der Zeugnisse binnen 14 Tagen schriftlich bei uns melden.
 Langensalza, den 20. April 1869.
Der Magistrat.

Durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers wird die erste Mädchenlehrerstelle hiesiger Stadt, verbunden mit dem Küsteramte, zum 1. Juli er. vacant. Das jährliche Gesamteinkommen, an welchem der hochbetagte Emeritus mit 120 \mathcal{R} . partizipiert, beträgt 350 \mathcal{R} . Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 15. Mai er., unter Beifügung von Zeugnissen, wörmlich persönlich, bei uns melden.
 Müheln, den 15. April 1869.
Der Magistrat.

Mühlenguts Verkauf.
 Der Besitzer der zu Riestedt bei Sangerhausen dicht an der Chaussee belegenen sogenannten **Angermühle** beabsichtigt dieses Mühlengrundstück mit zwei Mahlgängen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gras- und Holzungen und sonstigen Zubehörungen an den Meißbietenden zu verkaufen. Mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Licitationstermin auf
den 7. Juni er. Mittags 12 Uhr
 in dem Rathskeller zu Riestedt anberaumt, und lade Kaufsüchtige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Hälfte der Kaufsumme längere Zeit verzinslich stehen bleiben kann.
 Sangerhausen, den 22. April 1869.
Der Justiz-Rath und Notar Hesse.

Meine in der Nähe von Cilleda an der Chaussee gelegene **Papiermühle** mit dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Wiese, welche sich auch zur Einrichtung einer andern gewerblichen Anlage eignet, da sie Sommer und Winter ausreichendes Wasser hat, oder auch zu einem Vergnügungstlokal hergerichtet werden kann, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen, und mögen sich Käufer recht bald bei mir melden.
 Papiermühle bei Dermisdorf,
 den 24. April 1869.
 Die Wittwe **Judith Selbig.**

Avis für Industrielle und Oeconomen.
 Verschiedene größere und kleinere Mitter, Frei-, Stadt- u. Landgüter, sowie auch Gasthöfe in der Ober-Lausitz hat der Unterzeichnete im Auftrag zu verkaufen u. empfiehlt sich bei beachtlichem Ankauf zur geneigten Berücksichtigung.
Kaufgeschäfte bleiben unberücksichtigt. Zu weiterer Auskunft ist gern bereit u. empfiehlt sich nachmals
H. Meisel,
 Bausen, Töpferstraße. Dec.-Inspector.

Offene Stellen
 für alle Stellenjuchende, als: Kaufleute, Verkäuferinnen, Lehrer, Erziehern, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Techniker, Werkführer u. s. w., so wie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt und umgehend** Jedem durch die **Wakanz-Liste** nachgewiesen und zwar ohne **Commissionsäre und ohne Honorare**. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 \mathcal{R} . für 5 Nummern oder 2 \mathcal{R} . für 13 Nummern. **Nähere Ausf. gratis** durch **A. Retemeyer's Central-Zigs.-Büreau** in Berlin.

Wegen Kranklichkeit des Besitzers ist eine Gastwirtschaft, 20 Minuten von Leipzig, an einen soliden Mann zu verkaufen oder zu verpachten. Diefelbe besteht in zwei Eölen, Garten, Kegelbahn u. s. w. Zum Kauf mit sämmtlichen, in ausgezeichnetem Zustande sich befindendem Inventar sind erforderlich 6000 \mathcal{R} . zur Pacht 3000 \mathcal{R} . Näheres ist zu erfahren auf frankirte Anträgen unter Chiffre A. T. poste restante Leipzig.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.
 Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß der bisher bezüglich des Transports von Gütern nach unseren Stationen Westerbüsen, Eggersdorf, Foerdersfeldt, Gr. Weiffandt und Gröbers bestandene Francaturzwang aufgehoben ist und daher Fracht- und Eölgüter nach diesen Stationen in Frachtüberweisung expedirt, wie auch da frankirt werden können.
 Magdeburg, den 17. April 1869.
Directorium.

Bekanntmachung.
Internationale Arbeiter-Industrie-Ausstellung in Amsterdam.
 Der Niederländische Verein für Fabrik- und Gewerbe-Industrie, von der K. Holländischen Regierung und zahlreichen, zu diesem Zwecke gebildeten Localcomités unterstützt, wird im August und September d. J. in Amsterdam eine **internationale Ausstellung von Gegenständen für den häuslichen und gewerblichen Bedarf der arbeitenden Klassen** veranstalten.

Mit dieser Ausstellung wird beabsichtigt, dem Arbeiter zu zeigen, was ihm zur Erparung an Haushaltungsmaterial, Arbeitsgeräthen, Kleidungs-, Ernährungs- und Erziehungsstoffen von der Industrie in verschiedenen Ländern dargeboten wird, wobei **Wohlfelheit, Einfachheit, Brauchbarkeit und Haltbarkeit** der angebotenen Objecte hauptsächlich bei der Zuerkennung der Preise gewürdigt werden sollen.
 Das Ausstellungsprogramm umfaßt nachstehende sieben Klassen: 1) **Behaltung der Arbeiter.** 2) **Hausrath.** 3) **Kleidung.** 4) **Arbeitsmittel.** 5) **Arbeitsgeräthe.** 6) **Mittel zur geistigen, sittlichen und körperlichen Bildung.** 7) **Statuen, Reglements und Berichte von Arbeitervereinen.**
 In Anbetracht der ungewöhnlichen Wichtigkeit dieses Unternehmens ist in Berlin ein Centralcomité für den Preussischen Staat zusammengesezt, um das Unternehmen nach besten Kräften zu fördern. Auf das an die Unterzeichneten erangene Ansuchen sind wir in Beratung getreten, wie für unsere Provinz die angehödigte Ausstellung möglichst nutzbar zu machen sein möchte. Wir haben uns hierbei der Mitwirkung der nachstehenden Herren vergewissert:

Fabrikbesitzer Consul Stengel in Staßfurt,
Handelskammer-Präsident Büttner in Halle,
Handelskammer-Präsident Saalfeld in Nordhausen,
Fabrikant C. G. Mosdorf in Erfurt.

Jeder dieser Herren wie die Unterzeichneten sind bereit, auf Verlangen die vorangigige Begutachtung der bis zum 1. Mai d. J. in Holland anzumeldenden Gegenstände hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zum Ausstellungsprogramm zu übernehmen, auch jede gemüthliche Auskunft nach Möglichkeit zu ertheilen.
 Es ist zu erwarten, daß die angehödigte Ausstellung, für welche eine lebhafteste Beteiligungs nicht nur in den Niederlanden selbst, sondern auch in England und Belgien bereits geübt ersehnt, im höchsten Maße lehrreich sein werde für die Erkenntnis der den Bedürfnissen der arbeitenden Klassen dargebotenen Befriedigungsmittel. Die Ausstellung vertritt hierdurch einen erheblichen Beitrag zur praktischen Förderung der Arbeiterfrage. Sie verleiht außerdem der Deutschen Industrie, wo sie auf den bezeichneten Gebieten einen Vorprung gewonnen, neue Abzweige und einen erweiterteren Markt.

Das Berliner Central-Comité, das sich auch die Aufgabe gestellt hat, einen oder mehrere Commissare nach Amsterdam zur Wahrnehmung der Interessen Preussischer Aussteller zu entsenden und Arbeiter zum Zweck des Besuchs der Ausstellung zu unterstützen, wird es sich angelegen sein lassen, Exediture zu gewinnen für die Vermittelung des Transports gegen möglichst billige Eöge. Der Herr Minister für Handel hat eine Vergünstigung bezüglich der Staatsbahnen in dankenswerther Weise dahin gewährt, daß für den Hintersport zwar volle tarifmäßige Fracht zu zahlen ist, der Vortransport dagegen frachtfrei gewährt wird, wenn die geöehene Ausstellung die Unverfänglichkeit der Gegenstände durch Vorlegung des Frachtbriefes respectue durch ein Attest der Regulierungscommission der Ausstellung nachgewiesen wird. Diese Vergünstigung hört erst eine Woche nach dem Schluss der Ausstellung auf. Gleiche Vortheile sind bezüglich der unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen in Aussicht gestellt. Das Holländische Comité hat ebenfalls Vortheile, Erleichterungen in Betreff der Tariföge auf den Holländischen Eisenbahnen zu erwirken.

Indem wir die industriellen Kreise unserer Provinz zur regen Beteiligungs an dieser gemeinnützigen und handelspolitisch wichtigen Ausstellung dringend einladen, bemerken wir, daß Besuche um Uebersendung eines die Bedingungen der Ausstellung enthaltenden gedruckten Programms und Anmeldungen an einen der obengenannten Herren oder der Unterzeichneten zu richten sind.
 Wie richten an die periodischen Blätter unserer Provinz das Ersuchen, der vorkiehenden Mittheilung eine möglichst weite Verbreitung durch Abdruck verschaffen zu wollen.
 Magdeburg, den 15. April 1869.

Carl Dencke. Otto Duvaqueau. Wilhelm Schmidt - Cracau.
Hermann Zuckschwerdt. Rudolf Zwicker.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere durch den Wegzug des Herrn **G. A. Keck** erledigte Agentur zu Wettin dem Herrn **H. D. Strasser** dafelbst übertragen haben.

Gotha, den 19. April 1869.
Die Feuerversicherungsbank f. D.
 Begunehmend auf vorkiehende Bekanntmachung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha empfehle ich mich als deren Agent und erkläre mich zur Annahme und Vermittlung von Versicherungs-Anträgen gegen Feuergefahr gerne bereit.
 Wettin, den 23. April 1869.
H. D. Strasser.

Billige Grundstücksverkäufe.
 1) **frequentes Materialgeschäft** in einem großen Anhalt. Fabrikdorfe soll mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung für 2800 \mathcal{R} . ;
 2) **Hötel**, ganz neu und massiv, mit Gas-einrichtung, in einer lebhaften Fabrikstadt in Anhalt soll mit 3000 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung für 10,000 \mathcal{R} . (Brandkasse über 9000 \mathcal{R} .) und
 3) **Holl. Windmühle** mit 2 Mahlgängen und 1 Schneidemühle soll mit 12 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung für 3500 \mathcal{R} .
 sofort billigt verkauft werden.
 Nähere Auskunft ertheilt gratis der Registrator a. D. **Carl Rintsch** in Zerbit.

Die Thon-, Chamotte- und Steinzeugwaaren-Fabrik
 von **Gebrüder Nordmann,**
Treben und Haffelbach b. Altenburg i. C.,
 empfiehlt ihre **Thonröhren und Gefässe** in allen Dimensionen und Formen, für **chemische, technische und landwirtschaftliche Zwecke, Eösenköpfe, Pferdekruppen, Hunde-, Kuh- und Schweinetröge.**
Preis: Contante auf Verlangen gratis.

Bauhölzer, rund und geschnitten, Staaken, Latten, Schaalbretter, Dachsplitt, trockene Tannenbretter, Kiefern- und Eichen-Stollen, **Mauersteine**, Dachsteine, poröse Steine billigt bei **Gustav Messmer**.

Wegen des Neubaues meines Eckhauses verlegte ich mein Geschäft, welches keine Unterbrechung erleidet, interimistisch aus Leipzigerstr. 84^a unmittelbar nebenan nach Leipzigerstr. 84^b. Ich bitte meine geehrte Kundschaft, sich diese kleine Störung gütigst gefallen zu lassen.

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.



Stollwerk'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Es zu haben à Packet 4 Sgr. in Halle a/S. bei C. F. Baentsch u. C. H. Wiebach; in Altleben: W. Köhler; in Brehan: Friedr. Richter; in Gänern: W. Eckstorf & Co.; in Altleben: Otto Weber u. L. Rothmann; in Gröbzig: G. Gottschalk; in Löbejün: L. Birkhold; in Löberitz: Franz Ohme; in Merseburg: S. Schulte jun. u. F. A. Voigt; in Querfurt: Oscar Loepelmann; in Schafstädt: Carl Schuchardt; in Senkowitz: C. Bierende; in Teutschenthal: Carl Nolle; in Wettin: L. Wichmann; in Zörbig: C. F. Straube.



Commissions-Lager

Getreide-Säcken

einer schlesischen Fabrik, die an Güte und Billigkeit ihres Fabrikats jede andere übertrifft, feinste Qualität, dichtes deutsches Gewebe (kein engl. Drell, der beim Naßwerden bricht), dauerhaft genäht, reichlich 2 Berl. Scheffel Inhalt, richtige Normal-Tara von gerade 2 Pfund pro Stück — à Duzend 5 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei

Halle a/S.

W. L. Mennicke, Leipzigerstraße 53.

Leih-Säcke

in größten Posten pro Tag und Duzend 1 Sgr. bei

W. L. Mennicke.

Industrie-Ausstellung Weimar Preis-Medaille 1861.

Industrie-Ausstellung Merseburg Goldene Medaille 1865.

Metallgiesserei und Bildhauerei

von **Gustav Glück**, Halle a/S.,

empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Fontainen** und **Fontainenaufsätze** in geschmackvollster und solidester Ausführung.

Ebenso nehme ich jeden Auftrag auf Anfertigung von Modellen nach Wunsch in diesem Genre an, ohne bei der Ausführung dasselbe zu berechnen.

Hierzu geschmackvolle **Bassins** in Zinkguss in allen Dimensionen billiger, als die in Cement ausgeführten, welche ohne Mühe aufgestellt werden, werden ihrer Solidität wegen vorgezogen.

Alle **Bau-Ornamente** in Zinkguss und Stuck in grösster Auswahl halte bestens empfohlen. — Preis-Courante auf Verlangen franco.



Pferde-Verkauf.

Am 27. und 28. April in Halle Gasthof „Zum goldenen Verz.“
Am 29. und 30. April in Merseburg Gasthof „Zum Thüringer Hof.“
Am 1. und 2. Mai in Weiskensels Gasthof „Zum Rothen Löwen“
halte ich mit einem Transport jung und gut gewachsener Pferde verschiedener Größe **Russisch-Lithauer Rasse** zum Verkauf.
Joh. Stamm.

Naumburg a. d. Saale.
Richter's Hotel vormals **Schwarzes Ross.**
Sein neuerbautes Hotel, sämtliche Zimmer nach der Promenade gelegen, **Restauration**, **Billard** u. **Marmorkegelbahn** empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
Oscar Richter.
NB. **Hôtel-Wagen** jeder Zeit am Bahnhof, desgl. steht Geschirr für auswärtige Touren zur Verfügung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

General-Versammlung am 27. April or. Abends 8 Uhr im **Hôtel garni zur Tulpe**.
Vorlagen: Wahl dreier Vorstandsmitglieder, Wahl zweier Revisoren zu §§. 12. 21 Nr. 11 des Statuts, Bestätigung der Eedenhalterin.
Halle, den 24. April 1869.
Der **Verwaltungs-Rath** des Halle'schen **Consum-Vereins**, **eingetragene Genossenschaft**.
Göcking, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Gewerken des Bruckdorf-Nietleber Bergbau-Vereins werden hierdurch eingeladen, sich zum ersten diesjährigen ordentlichen Gewerkeentage

Mittwoch den 26. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr
im Gasthose zum „Kronprinzen“ in Halle, einzufinden zu wollen.

Der **Vorstand** des **Bruckdorf-Nietleber Bergbau-Vereins**.
v. Bassewitz, C. Bartels, Fritsch.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.
Zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Aktien und Banken, 8) ein Musterblatt zur Kalligraphie in 10 Lektionen. — Von **F. Wobn**. Zwölfte verb. Aufl. — Preis 1 Sgr. 10 Sgr.
Zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse ist dies das beste Lehr- und Unterrichtsbuch. Dieser 12. Auflage sind noch die Beispiele von dreizehn der berühmtesten Kaufleute beigefügt.

Vorrätig:

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstraße 14),
Naumburg bei **Domrich**, — Giesleben bei **Reichardt**, — Zeitz bei **A. Hach**.

Stäken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Auf der Braunkohlengrube **Pauline bei Dörstewitz** wird gute **Formkohle** mit 3 Sgr. pro Tonne verkauft.
A. Köppel, Steiger.

Ein junges anständiges Mädchen (nicht von hier) sucht eine Stelle als Kochmamsell. Näheres durch **Schneidermeister Hebel**, Erdel Nr. 8.

Stadttheater.

Mittwoch d. 28. April: „**Lucretia Borgia**“, große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

Ummendorf.

Heute, Dienstag, **Wurstfest** bei **Katfch.**

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich gegen den Handarbeiter **G. Bock** zu Döblitz gethan, nehme ich hierdurch zurück.
Döblitz, den 24. April 1869.
Ww. Kohlhardt.

Großes Extra-Concert

im **Gasthof** „**Zum Schützen**“ Sonnabend den 1. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
gegeben vom Königl. Berg-Hautboisten-Corps zu Löbejün, unter Leitung seines Dirigenten **L. Heß**, wozu ganz ergebenst einladet
Rothenburg a/S. **S. Hartwich.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Montag den 26. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages vertheilte der Bundescommissar Scheele die Branntweinsteuer-Vorlage und theilte ferner folgende Steuerprojekte mit, nämlich: Petroleumsteuer, Gassteuer, Wechselstempelsteuer, Börsensteuer, mäßige Biersteuer (große Senzation). Der Abgeordnete Kardorff bekämpfte die Branntweinsteuer; Bismarck erklärte, daß er die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage übernehme (?).

Bemerktes.

— Diva (bei Danzig), d. 15. April. Die Prinzessin Marie von Hohenzollern hat in diesen Tagen ihren dauernden Wohnsitz in dem hiesigen königlichen Schlosse genommen, welches im Innern die entsprechende Einrichtung erhalten hat und auch im äußeren ohne Stylveränderung elegant renovirt worden ist. Das Schloß, in den Jahren 1754 bis 1756 erbaut, war bis zum Tode des Fürstbischöflichen Prinzen Joseph von Hohenzollern-Hechingen Abtheilung, von da aber nur Sommeraufenthalt von Persönlichkeiten, welche sich besonderer königlicher Huld erfreuten. Der Prinzessin Marie von Hohenzollern ist das Schloß in Folge des von F. H. gedürfteten Wunsches, dort ihren Lebensabend beschließen und im Tode an der Seite ihrer fürstlichen Ahnen ruhen zu wollen, durch königliches Rescript überwiesen worden.

— Professor Dr. Dypolzer in Wien sprach sich in folgender Weise über den so entzückend betriebenen Velocipedesport aus: „Es scheint, als wenn die Menschen noch unzufrieden über die doch genug große Sterblichkeit ihrer Feinde, denn nur dadurch kann der so eifrige Velocipedesport seine Begründung haben. Es ist gewiß, daß jede allzu große Muskel-Anstrengung, besonders wie sie bei der virtuosen Leitung eines Velocipedes notwendig ist, wo alle Muskelpartien einer so starken Ueberanstrengung unterliegen, leicht nicht nur Hypertrophie aller Muskeln und des Herzens verurlicht, sondern auch die verschiedensten Herzerkrankheiten, die in deren Folge auftreten, veranlassen kann. Auch Aneurysmen sind eine nicht seltene Erscheinung.“

Singakademie.

Dienstag den 27. April Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volkshochschulgebäudes. Der Vorstand.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 24. April. Bericht von E. Musmann.) Rohzucker. Bei mäßiger Stimmung kamen ca. 8000 Ctr. zu theils vornehmlich, theils etwas billigeren Preisen zum Verkauf. Die Raffinade wollen bei dem niedrigen Preisstande für fertige Waare die bisherigen Preise nicht mehr ansetzen und nehmen eine abwartende Stellung ein, während die Producenten für ermäßigte Preise nur schwer zugänglich sind. Sammelliche Notierungen sind als nominell zu betrachten. Raffinirter Zucker. Für seine Brodzucker zeigte sich auch in dieser Woche wenig Begehr und mußten sich Abgeber in kleine Vertheilungen fügen. Gemahlene Zuckern werden von den Inhabern an letzte Preise gehalten. Umläge ca. 39,000 Brode und ca. 1800 Ctr. gemahlene Zuckern und Farine. Preis 1 1/2 # p. Ctr. erpelstee Tonne.

Table with 2 columns: Raffinade, incl. Raff. # 15 1/2 - 15 1/4, and Rohzucker, nominell! # 14 - 13 1/4. Includes sub-rows for ditto, mittl., ordinat., Gem. Raffinade, and Farine.

Paris, d. 22. April. Für indischen Rohzucker besteht fortwährend gute Meinung bei etwa 25 bis 50 Mct. geklärteten Preisen, und obwohl das Geschäft nicht einzigen Tagen sagl rührt, hat der Markt doch von seiner festen Haltung nichts verloren. Heutige Notierungen sind für disponible Waare Nr. 12 mit 88 Pf. Rendement Rs. 69.50 und für Weiz Nr. 3 79.25 Ctr. von Paris. Raffinaden waren mehrtheils begehrt und erzielten ihre Notierungen um 1 1/2. Schöne Sorten Rs. 133, gute Rs. 132, ordinat. ohne Notiz.

Hamburg, d. 23. April. Auch in den letzten Tagen zeigte sich lebhafter Begehr für rohen Zucker, doch blieben die Umläge bei mangelnder Auswahl nur beschränkt. Begehrt wurden ca. 1100 S. braune und gelbe Havana zu 19-22 1/2, A und 370 S. Sangibar zu 18 1/2. Raff. ohne besondere Umläge und Preise kaum behauptet. Stettin, d. 23. April. Bei mangelnden Schiffen fest im Preise, die von Seiten der Käufer gemachten billigeren Gebote fanden keine Berücksichtigung; auch Raff. behauptete sich gut und sind Inhaber damit ebenfalls zurückhaltend.

Dreslau, d. 24. April. Die seit längerer Zeit stabile Situation des Zuckermarktes blieb auch in dieser Woche unverändert fortbestehen, beherrschend feste Haltung Seitens der Fabrikanten, gegenwärtig ruhiges Verhalten Seitens der Käufer bildeten auch diese Woche im Allgemeinen die Tendenz des Marktes bei geringen Umlägen, für welche jedoch volle Preise bewilligt werden mußten. New-York, d. 24. April. Havana Nr. 12 12 1/2, am 23. April 12 1/2, c. (In New-York hat die in America herrschende Geldknarre und der hohe Stand des Goldagio 8 1/2, p. Ctr. einen Einfluß auf den Zuckermarkt; Importeure haben sich in Folge dessen genöthigt, lieber loszuschlagen als ihre Vorräthe länger zu halten.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. April. Kronprinz. Hr. Sine. Baron v. Witte u. Hr. Kent. Schotte a. Berlin. Hr. v. Rio m. Fam. a. Königsberg. Hr. Prof. Dorn a. Stuttgart. Hr. Gutshel. Hochmann a. Ruhl. Die Hrn. Kauf. Wüller a. Stuttgart, Hoyer u. Hüter a. Leipzig, Freyhold a. Magdeburg, Reichmann a. Hamburg, Kühn a. Erfurt. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Huisen a. Coblenz, Rosenhan u. Aulike a. Berlin, Kollowb a. Braunschweig, Erle a. Dresden, Kunze a. Wolfenbüttel, Albert a. Stettin, Döge a. Leipzig. Goldner Ring. Die Hrn. akad. Kupferdrucker Schellenberger m. Frau u. Wagenstüber m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Stad. phil. Gerold, Stud. med.

Arnoldi u. Cand. med. Hungeroth a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Edwenstein, Kohn u. Gohls a. Berlin, Neckerhüller a. Nachen, Wüller a. Chemnitz, Grabow a. Magdeburg, Frenzel a. Plauen, Seidel a. Hannover, Neumann a. Dresden, Wllicher a. Kassel, Schüler a. Leipzig. Goldner Löwe. Hr. Rittergutshof v. Fricke a. Almerich. Hr. Fabrik. Krunkle a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Eichner, Peter, Elisch u. Helmroth a. Leipzig, Groß a. Chemnitz, Kell, Eberhardt u. Knabe a. Magdeburg, Selter a. Dresden, Cohn a. Frankfurt, Baumann a. Eisen. Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. im 96. Inf. Regt. Fenske a. Rudolstadt. Hr. Amtsd. Assessor Schulz a. Erfurt. Hr. Rittergutshof. Schneider m. Gem. a. Köthen i/H. Die Hrn. Gutshof. Wülfel a. Fulda u. Seneher a. Gnanau. Hr. Partik. Hanel u. Hr. Fabrik. Löbel a. Prag. Die Hrn. Kauf. Schier a. Wien, Hirsch a. Haida i/Böhmen, Simonis a. Hamburg, Bendix u. Müller a. Berlin, Jahn, a. Hamburg, Libers a. Stettin, Krepow a. Bredau, Wanger a. Babel. Meute's Hotel. Ihre Cel. d. Gräfin Louise zu Stolberg-Stolberg m. Dienerschaft a. Stolberg. Sr. Excell. d. kgl. schwed. Gesandte v. Sandströmer m. Fam. u. Dienerschaft. Hr. Rent. Schulz a. Berlin. Hr. Defon. Commis. Brecht a. Erfurt. Hr. Rent. Schulz a. Nordhausen. Hr. Damm. Brennecke a. Halberstadt. Hr. Reg. Rath Werner a. Dresden. Hr. Commerz. Rath Vogeler, Hr. Schriftf. Klug u. Hr. Secret. Schulzschke a. Leipzig. Hr. Brauereibes. Weiss a. Culmbach. Hr. Dr. med. Willand a. Jena. Hr. Baumeister Kiltmann a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Heller a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Linder a. Wald, Frant a. Magdeburg, Brand a. Halle a/S., List a. Kassel, Vorber a. Eberfeld, Lehmann a. Berlin, Kaufmann a. Stettin, Zimmermann a. Streholm, Kerckland a. Hannover, Bönenstein a. Dessau. Goldene Rose. Hr. Fabrik. Fahrweith a. Marienwerder. Hr. Gutshof. Langenbahn a. Jittendorf. Die Hrn. Kauf. Gehe, Schenberger a. Coblenz, Wünsch a. Magdeburg, Bürger a. Neuhans b. Naumburg, Köhl a. Stendal. Russischer Hof. Hr. pract. Arzt Dr. Meiser a. Schmiedebera. Hr. Rent. Wendt a. Lübeck. Hr. Hofrath Kämpfer a. Saalburg. Hr. Verich. Inf. Guttschalk a. Edleba. Hr. Baunternehmer. Wille a. Celle. Hr. Fabrik. Günther a. Chemnitz. Hr. Defon. Joachim a. Pilsen. Hr. Privat. Weise a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Engelhardt a. Nordhausen, Conje a. Borna, Huttner a. Magdeburg, Baumgart a. Meerane. Schmidt's Hotel. Hr. Gutshof. Schönau a. Nemscheid. Die Hrn. Fabrik. Gebrold. Kraft a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Buchmann a. Berlin, Straßburger a. Heidingfeld a/M., Köbler a. Leipzig, Berner a. Hamburg, Otto u. Löwe a. Würzburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 27. April: Universitäts-Bibliothek: Nm. 11-1. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Städtisches Leibhaus: Erndtionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenfunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-3 Rathhausgasse 18. Conjum-Verein: Kassenfunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, u. r für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Ab. 8 Generalversammlung im Saale der „Zulpe“. Börseversammlung: Nm. 8 im Städtiechgraben (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesesimn in der „Zulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmid's Hotel (freie) Vorträge rund Hallstags. Geographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Münchener Brauhaus“. Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“. Singakademie: Ab. 6 Uebung im Saale des Volkshochschulgebäudes. Hall. Volkstheater: Ab. 8-10 Uebungsfunde in den „3 Schwänen“. Concerte. Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 3 in der „Weintraube“. Zabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Wm. (C), 7 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Wm. (G), 7 U. 25 M. Wm. (C), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 120 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, über n. Eichen), 11 U. 20 M. Nachts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Thüringen 5 U. 20 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 11 U. 3 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nachts. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Wm. - Lohbejun 3 1/2 U. Nm. - Querfurt (Nofleben) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. Nachts. - Salzmünde 9 U. Wm. - Wettin 3 U. 15 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.

26. April 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: Mäßiges Geschäft. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/4. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose. - Italienische Anleihe 55. Amerik. Anleihe 88. Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 107 1/2. Bessigk-Märkische 129 1/2. Berlin-Anhalt 180. Berlin-Görlitz 75. Berlin-Potsdam 184 1/2. Berlin-Stettin 131 1/2. Breslau-Schweidnitz 109 1/2. Ebn-Minden 117 1/2. Cosel-Döber. 105 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 135. Magdeburg-Leipzig 195. Mainz-Ludwigshafen 134. Würt. u. Wösten 64. Ober-Schlesische 174 1/2. Oester. Franzosen 180 1/2. Oester. Lombarden 126. Rechte Oderufer 87. Rheinische 113 1/2. Thüringer 135 1/2. Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 103 1/2. Oester. Noten 82 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: flau. loco 50 1/2. Frühjahr 49 1/2. Mai/Juni 48 1/2. Junis Juli 48 1/2. Weizen. Tendenz: fest. loco 107 1/2. Herbst 107 1/2. Spiritus. Tendenz: befristend. loco 16. Frühjahr 16. Mai/Juni 16. - Rindlung 230,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter No. 441
folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Eisenwaarenhändler und Zeugschmiedemeister
Wilhelm Albert Seckert in Halle.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
Will. Heckert.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 20. April
1869 am selbigen Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter No. 440
folgendes notirt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Fabrikant **Eduard Heinrich Frenkel** in
Halle a/S.

Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
Eduard Frenkel.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 20. April
1869 am selbigen Tage.

Auction.

Freitag d. 30. April cr., von Nach-
mittags 2 Uhr ab, versteigere ich im
Auctionslokale des Königl. Kreisger-
ichts hier: versch. Möbel, Federbetten, Klei-
dungsstücke, Hausgeräth, sowie 2 Schleiferkar-
ren mit Zubehör und einiges Werkzeug.
W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Ritterguts-Verkauf

in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn u. Kreis-
stadt, angenehm gelegen, mit über 500 Morgen
Areal, guten Wiesen, Gärten u., neuen herr-
schaftl. Gebäuden, completem Inventarium nebst
sehr frequenter Ziegelei u., bei 16—20 Mille
baarer Anzahlung. Keinen Selbstkäufern Nä-
heres durch den Besitzer sub R. B., einzusenden
an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Maschinen-Verkauf.

1 horizont. Dampfmaschine zu 20 Pferdek.,
mit 2 Dampf. u. gänzlicher Armatur,

1 Fördermaschine zu 11 Pferdek. mit Seil-
trommel, Seilscheiben, 2 Dampf. und gänzl.
Armatur,

2 compl. Pumpensäge à 24 Lachter tief,
10 1/2 Zoll Kolbenburchm. u. 11 Zoll Steigeröhren,

1 Pumpe, 4 Zoll mit 80' Steigeröhren, Ueber-
setzung und Transmission,

20 Förderwagen à 3 1/2 Tonnen, 30 Förderw.
à 2 Tonnen Gehalt, 200 Etr. gußeisener Platen,
400 Etr. Grubenschienen, 2 Bohrzeuge,
1 Kamme mit 7 Etr. schwerem Bär, alles in
tabellosem Zustande, will ich verkaufen.

Bernburg a/S.

Hermann Huss.

Ein neues herrschaftl., in dem gef. Stadth.
v. Halle a/S. beleg. Haus ist unter günstig.
Bedingungen zu verkaufen durch **A. Hagedorn**,
Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

Für Bau-Unternehmer.

Zimmer, Asphalt in Blöcken, sowie die Aus-
führung von Asphalt-Arbeiten, als: das Be-
legen von Trottoirs, Badefußten, Höfen, Durch-
gängen u. Isolirschieben auf Fundament-Mauern
offerirt

Julius Schotte,
Königsstraße Nr. 15.

Anzeige.

In der Gemeinde Naundorf bei Meideburg
sollen nächsten Freitag den 30. April Vormit-
tags 10 Uhr am Langen Teiche mehrere Schock
Hommiger Karpensatz verkauft werden.
Naundorf, den 26. April 1869.

Schaaf.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Ma-
schine zur Wasserhebung incl. Pumpensetzen von
8 bis 10 Pferdekraft, locomobil oder feststehend,
wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sind
bis 5. Mai cr. zu richten an den Steiger
Benze zu Radis b. Gräfenhainichen.



Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Auf die Actien unserer Stammbahn mit den Nummern 1 bis 35150 kommt
für das Betriebsjahr 1868 eine Dividende von
Neunzehn Thalern pro Stück
zur Vertheilung. Dieselbe ist vom Tage dieser Bekanntmachung ab
bei unserer hiesigen Hauptkassa,
bei der Leipziger Bank in Leipzig und deren Agentur in Dresden, Alte Markt, Ein-
gang Schreibergasse,
bei Herrn **S. Bleichröder** zu Berlin und
bei Herrn **S. F. Lehmann** in Halle a/S.
zu erheben.

Die Actien von den Nummern 35151 ab, welche auf Grund der Allerhöchsten Concessions-
und Befähigungs-Urkunde vom 24. September 1867 emittirt sind, nehmen an dem Reinge-
winne des Unternehmens erst vom 1. Januar d. J. ab Theil.
Magdeburg, den 21. April 1869.

Directorium.

Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo März 1869

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat März 1869:	65,170 Th.	181,259 Th.	246,429 Th.
" " " " 1868:	56,212 "	172,263 "	228,475 "
daher mehr:	8958 Th.	8996 Th.	17,954 Th.
bis ultimo März 1869:	172,409 Th.	489,739 Th.	662,148 Th.
" " " " 1868:	150,468 "	478,321 "	628,789 "
daher mehr:	21,941 Th.	11,418 Th.	33,359 Th.

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 23. April 1869.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Berra-Eisenbahn.

Vom 1. Mai ab bis zum Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. Sep-
tember d. J. werden zur Erleichterung des Vergnügungsverkehr nach und von
allen Stationen der Berrabahn und der Coburg-Sonneberger Zweigbahn — die
Haltestellen Niedersäßlboch und Mönchröder ausgenommen — an jedem Sonnabend und
Sonntage, Sonntagsbillets II. und III. Wagenklasse zur Ausgabe kommen, welche bis zum
nächstfolgenden Dienstage Abend zur einmaligen Hin- und Rücktour Gültigkeit haben.

Die am Sonnabend gelösten Billets gelten nicht zur Rückfahrt an demselben Tage,
berechtigen nicht zur Unterbrechung der Fahrt auf Zwischenstationen und geben keinen Anspruch
auf Beförderung von Freigepäd.

Für die zum bevorstehenden Pfingstfeste zur Ausgabe kommenden Sonntagsbillets gelten
zwar die gleichen Bestimmungen, doch berechtigen die am 2. Pfingstfesttage zur Ausgabe
kommenden Sonntagsbillets ebenfalls zur Rückfahrt am Dienstage.

Im directen Verkehr mit Cassel kommen auf den Stationen Coburg, Meiningen,
Wernshausen, Immelborn und Salungen ebenfalls vom 1. Mai bis 19. September c.
Retourbillets II. und III. Klasse zu einfachen Preisen mit 9 resp. 6 Sgr. Zuschlag unter den
vorbenannten Bestimmungen zur Ausgabe.

Die wegen des Pfingstfestes vom 15. bis 18. Mai d. J. nach Cassel zur Abgabe kom-
menden Retourbillets behalten Gültigkeit zur Rückfahrt bis zum 23. Mai c. Abends, berechtigen
allgemein aber nicht zur Benutzung der Thüringer Schnellzüge.

Erfurt, den 23. April 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Bekanntmachung.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf Grund des §. 56 unseres Gesellschafts-Statuts machen wir hierdurch be-
kannt, daß Herr **Constantin Graf zu Solms-Sonnenwalde**, Königlich
Landrath in Luckau, als unserm Verwaltungsrathe ausgeschieden ist.

Berlin, den 22. April 1869.

Der Verwaltungsrath
der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Hausgrundstück mit übersehtem Wohn-
haus und Ställegebäuden, sowie Gärtnerei, be-
stehend aus einem ca. 2 Morgen großen Gar-
ten, einem komfortablen Warm- und Kaltbath,
60 Frühbeefestern und mit Planke u. Mauer
dauerhaft umfaßt, ist Familienverhältnisse halber
zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in frequen-
ter Lage zwischen Leipzig und Schleuditz.
Näheres zu erfahren beim Böttchermeister
Carl in Hänichen bei Sohls.

Unterzeichneter beabsichtigt sein auf der Frei-
heit belegenes, massives Wohnhaus nebst hüb-
scher Stallung veränderungshalber aus freier
Hand zu verkaufen.

Cönnern, den 22. April 1869.

Louis Werner, Schneidermeister.

Ein tüchtiger erster Verwalter wird
zum sofortigen Antritt für eine größere Wirt-
schaft gesucht. Portofreie Offerten mit beigefüg-
ten Zeugnissen bittet man an Hrn. **R. Beyer**
auf Kreischa u. b. Weisenfels einzusenden.

Eine nach neuester Construction erbaute ame-
ricanische Windmühle ist zu verkaufen. Zu
erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped.
d. Bzg.

5- bis 6000 Thaler
sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auf
Ackergrundstücke zu verleihen in
Halle, gr. Berlin Nr. 10, parterre rechts.

Güter-Verkauf.

Ein Landgut von 37 Morgen Areal, Boden
1. Kl., neuen massiven Gebäuden, gutem In-
ventar, an einer Bahn in der Prov. Sachsen
belegen, ist sofort für einen soliden Preis mit
1/2 Anzahlung zu verk. Selbstkäufer erf. das
Nähere bei **G. Naumann**, Steinweg 1, 1 St.

Auf dem Rittergute Gerbsäßt liegen wegen
Anlegung einer eisernen Wasserleitung circa
400 Ibr. Fuß tannene Leitungsrohren
zum Verkauf. Dieselben sind auf 2 1/2 Zoll ge-
bohrt und fast noch neu, da fast alle innerhalb
der letzten zwei Jahre beschafft wurden.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das Grund-Capital und die Reserven der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 5,326,659 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1868 betrug 59,788,007 Thlr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

In Alsleben a/S.: Alb. Bertram.

= Bibra: Fr. Loth.

= Bitterfeld: G. Kiemle.

= Brehna: Oscar Jacob.

= Cönnern: Herm. Thorwest.

= Cölleda: Fr. Waltherr.

= Crossen b. Zeitz: Ferd. Blechschmidt.

= Delitzsch: Aug. Rathmann.

= Dietrichroda b. Bibra: Gottlieb Stüber.

= Dommitzsch: J. G. Neumüller.

= Droyßig: G. Ludwig.

= Düben: W. Arndt.

= Eilenburg: Friedrich Weiß.

= Eckartsberga: Gotthold Packbusch.

= Eisleben: Heinr. Hesse.

= Ermesleben: Fr. Seidler.

= Gerbstedt: Ferd. Baucke.

= Gräfenhainichen: Gerh. Esfeld.

= Greibitz bei Stößen: Julius Weißer.

= Halle: F. F. Finger.

= Harkeroda: Friedr. Müßlein.

= Heiligenthal: Ferd. Dittmar.

= Hettstedt: C. Ahrens.

= Hohenmölsen: Rud. Ungermann.

= (G. F. Kopp.

= Kayna bei Zeitz: G. A. Weineck.

= Kemberga: A. Bölske.

= Kösen: Baumgarten.

= Landsberg b. Halle: J. C. Poetsch.

= Laucha: C. F. Gutschmuths.

In Lauchstedt: C. Schulze.

= Lindenhain: C. A. Doering.

= Löbjeun: Friedr. Rudloff.

= Lützen: A. Planer.

= Mannsfeld: A. Diekmeyer.

= Merseburg: C. Heyne.

= Mücheln: Aug. Braune sen.

= Naumburg a/S.: Bernh. Starke.

= Nebra: Bernh. Precht.

= Osterfeld: Alb. Heinck.

= Gr. Osterhausen: Herm. Walter.

= Pretzin: C. Burkhardt.

= Quersfurt: Fr. Breitung.

= Rahnitz bei Schkeuditz: G. Ehrenhaus.

= Reuden bei Zeitz: Aug. Schirmer.

= Rosleben: G. Warbis.

= Sangerhausen: Ferd. Burghardt.

= Schafstedt: Hugo Schönberg.

= Schkeuditz: Fr. Carl Weber.

= Schölen: G. Eschenbach.

= Schmiedeberg: Fr. Becker.

= Schraplau: Emil Nabe.

= Schwirtdorf: Theodor Albers.

= Weizenfels: Rud. Schmidt jr.

= Wettin: Wilh. Erdmann.

= Welzleben: A. Hüster.

= Wippra: Max Lucke.

= Zeitz: Theod. Vollhaber.

= Zörbig: A. Müller.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Sauslehrer verlangt.

Verlangt wird ein junger Mann, um als Hauslehrer nach Nord-Amerika zu gehen. Muß Mufft und etwas Englisch verstehen. Adressen H. F. gezeichnet nimmt der Oberkellner in „Kronprinzen“ entgegen.

Stelle - Gesuch.

Ein zuverlässiger, durch gute Zeugnisse empfohlener junger Mann, der seiner Militärzeit bereits genügt hat, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli or. unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäufer in einem Materialgeschäft. Offerten wolle man gef. unter E. D. # 20 poste rest. Sondershausen niederlegen.

Compagnon - Gesuch.

Zu einem seit mehreren Jahren bestehenden Fabrik-Geschäft hier wird ein Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von 8-10 Mille gesucht. Bedingung: Kaufmann. Zu erfragen bei Hrn. Ed. Stückrath in Halle a/S. in der Exped. d. Ztg.

Ein schönes, geräumiges Grundstück mit Hof und Torplatz, ertheilungshalber zu verkaufen. Zu erf. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eine junge Dame von außerhalb, welche schon längere Jahre sich in Geschäften bewegte, wünscht Stellung in einem feineren Verkaufsgeschäft.

Gütige Auskunft ertheilen Frin. Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Eine ziemlich große Kochmaschine wird gesucht. Offerten bitte bei Herrn Kaufmann Hille in der Geißstraße abzugeben.

Eine starke Zugfuh steht zum Verkauf in

Löbnitz Nr. 22.

Die Stelle eines ersten Verwalter, gesucht durch Hrn. Deher auf Kreischa, ist besetzt.

Geübte Kesselschmiede

finden dauernde Arbeit gegen guten Lohn in der Fabrik von Carl Brüggemann in Münden bei Göttingen.

Ein ordentlicher Kuhhirte, unverheiratet, sucht sofort Dienst auf einem Rittergute. Näheres durch das Gefinde-Vermiethungs-Bureau von N. Plötz in Merseburg.

Importirte Havanna - Cigarren exquisiter Qualität:

1) **Losdos Infantos**
von José de Pestro in Havanna,
Mille 120 *fl.*, 100: 12 *fl.*, Probe 25: 3 *fl.*

2) **Don Quixote**
von José de Pestro in Havanna,
Mille: 95 *fl.*, 100: 9 1/2 *fl.*, Probe 25:
2 1/2 *fl.*

3) **Aranjuez**
von Saltello y Ca. in Havanna,
Mille: 80 *fl.*, 100: 8 *fl.*, Probe 25: 2 *fl.*

4) **Semiramis**
Entreactos
von Gutierrez in Havanna,
Mille 32 *fl.*, 100 Stück 3 *fl.* 6 *Sgr.*,
Probe 25 St. 1 *fl.*

Echt Türkisch. Rauchtabak
à Pfund: 1 *fl.*

Im ganzen Zollverein zollfrei ins Haus geliefert.

Briefe u. Gelder erbitte franco.
Fr. Em. Heylbut,
Hamburg.

zweite Marktstraße Nr. 2.

Ein Leiterwagen mit Plane, fast noch ganz neu, für jeden Handwerksmann passend, steht zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Sirch

Gesucht wird ein Vertreter für jede Stadt für den Vertrieb eines Artikels von besonderem Nutzen. Derselbe könnte leicht auf einen Verdienst von ca. 3000 Frs. jährlich rechnen. Briefe franco an den Director der „Alliance“ à Chaux-de-fonds (Schweiz).

Ein junger, cautionsfähiger Kellner, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni in einem feinen Hotel Stellung. Gef. Offerten beliebe man an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Offene Stellen für Kochmameß in vornehme Häuser bei hohem Gehalt durch Frau Schweiß, Bekershof 10.

2 tüchtige Steinhauer können sofort in dauernde Arbeit treten bei Dessau. **F. A. Meißner.**

Ein Mädchen, welches Lust hat Milch zu fabriren, wird sofort auf ein Rittergut gesucht. Das Nähere beim Herrn Kaufmann Hille in der Geißstraße.

Die Direction einer Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gebildete junge Leute, wozu möglich Juristen, für den höheren Bureau- und Organisationsdienst. Offerten sub C. R. 544. an Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Ein gebildeter junger Mann kann zur Erlernung des Buchhandels in eine Hallische Handlung eintreten. Näheres durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

2 Ober- u. Zimmerkellner, 1 Kochmameß erhalten sofort Stellen durch **F. A. Deckerling**, Dachriggasse 9.

1 schwerer Bulle und 2 fette Ochsen stehen zu verkaufen in der Clausse vor Merseburg.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
Im Auftrage der Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn löse ich den Dividendschein pro 1868 von den alten Stammactien dieser Bahn mit Neunzehn Thaler pro Stück kostenfrei ein.
Salle a/S. **H. F. Lehmann.**

Beste engl. Schmiedenusskohlen
frisch aus den Kähnen billigst bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Vorzüglich schöne Java-Deck-Tabacke,
sehr vorthellhaft in Arbeit, empfehlen billigst
Heime & Bieler,
Bahnhofsstr. Nr. 11.

Das Neueste in Herren- und Knaben-Hüten, Mützen u. Schlipsen in der Hut- und Mützenfabrik von **Emil Franke,**
große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.



Nähmaschinen
aller bewährten Constructions, sowohl für den Hausgebrauch, als auch alle gewerblichen Zwecke, empfiehlt in bester Ausführung zu den solidesten Preisen die Nähmaschinenfabrik von **Greif & Pröhl** in Merseburg.
Garantie, Zahlungserleichterung. Nähschulen und Preiscurante gratis und franco. Cautionsfähige Agenten überall, wo wir noch nicht vertreten, gelucht.

Ein kleines Stübchen mit Bett an einen einzelnen Herrn zu vermieten
gr. Rittergasse Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermieten 2 freundliche, möblierte Stuben an zwei einzelne Herren
Rannische Straße Nr. 16.

Zu vermieten eine geräumige und bequem eingerichtete herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage und ein dergl. hohes Parterre vor dem Steintore Nr. 18 d.

Glacéhandschuh, Zwirnhandschuh, Cravatten u. Schlipse, Hosenträger u. Camisols, Eau de Cologne (ächte), Manschettenknöpfe
empfehlen billigst

H. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61.

Extra frischen Schellfisch, Pariser Blumenkohl, Feinste Gebirgspreisselsbeeren empfiehlt
C. Müller im Rathhaus.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7½ Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und durch getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals F. A. Zimmer, Alter Markt Nr. 36.

Birkene Bohlen, runde und beschlagene Bauhölzer, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

Aecht importirte Cigarren!
Eine Partie importirter Cigarren find mir zum schleunigen Verkauf übergeben worden; ich empfehle dieselben unter Garantie der Richtigkeit zu ungewöhnlich billigen Preisen. **M. Triest, Königsstr. 26.**

Neue Hobelbänke stehen zu verkaufen Kuhgasse Nr. 5.

Klinik für Mund- und Zahnkranken für das Sommerhalbjahr an den Markttagen von 8-9 Uhr Morgens.

Dr. Hohl, Privatdocent.

Ein magnetischer Apparat zum medicinischen Gebrauch, bestehend in a) zwei ovalen magnetischen Platten; b) zwei einfachen Hufeisenmagneten mit vorstehendem Nordpol; c) einen fünffachen Hufeisenmagneten, gegen 70 L tragend, und eine Rotationsmaschine von Stöhrer, mit allem Zubehör zum ärztlichen Gebrauch, jeder Apparat in einem polirten Mahagonikästchen, sind mir zum Verkauf übergeben und stehen zur Ansicht von 11 bis 12 Uhr.
Dr. Tieftrunk.

Rohr- u. Palmenkörbe
sehr billig bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Ochsenklauen, à 10-12½ Sgr., Kutschuhe à 7½-8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à ¼ Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.**

Fette Mecklenburger Spid- u. Male,
Frische Kieler Bücklinge
erhielt **J. Kramm.**

Süße hochrothe Meßnauer Apfelsinen
erhielt wieder einen Transport, empfehle solche in Kisten und Hunderten billigt,
à Duzend 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. bis 30 Sgr.
J. Kramm.

Weintraube.
Heute Dienstag den 27. April
Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Bei vorkommenden Tanzvergünungen empfiehlt sich als Piano- u. Flügelspieler, sowie bei Musik-Übren, welchem es am ersten Violinistler zur Tanzmusik bisweilen managt, (zu Pfingsten), auch jederzeit mit zu unterstützen; es bittet um geehrte Aufträge
der **Musikus Karl Reinhardt,**
wohnhaft im Hospitale in Gönner n.

Ein g. Blasmusikchor empfiehlt sich zu Himmelfahrt u. Pfingsten. **Halle, Steg 2.**

Meinen geehrten Gästen und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen Gasthof „Zur goldenen Sonne“ in Artern an den Gasthofbesitzer **Herrn Wilhelm Eberhardt** in Allstedt

verkauft und übergeben habe.
Indem ich für das mir bisher zu Theil gewordene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf meinen empfehlungswürdigen Nachfolger gütigst zu übertragen.
Artern, im April 1869.

C. Thieme.
Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bitte ich, das Wohlwollen, dessen mein Vorgänger sich erfreute, auch mir zu Theil werden zu lassen, wogegen ich versichere, allen erfüllbaren Wünschen der geehrten Gäste meines Gasthauses bereitwilligst zu genügen.
Artern, im April 1869.
W. Eberhardt.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag um 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser jüngstes Söhnchen **Carl Emil** im noch nicht vollendeten ersten Lebensjahre. Diese Trauernachricht widmen Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid die trauernden Eltern
C. Kreuzmann und Frau.
Spidendorff, den 25. April 1869.

Avis. Für Maschinenbauer und Schlosser empfehle ich meine Feilenbauerei zur prompt. Lieferung aller neuen Feilen, sowie zum Aufbauen derselben, und sichere bei guter, schneller Bedienung die billigsten Preise zu, franco hin und zurück.

R. Preusse,
Neuschönefeld 97, bei Leipzig.

2 neue Einlinmaschinen für Lithographen verkauft mit solidem Preis **H. Schmidt, Mechaniker, Halle a/S., kleine Ulrichsstraße 11.**

10 Stück schöne Ferkel verkauft
Rittergut Prussendorf bei Börsig.

8 Fuder Pferdedünger aus einer großen Düngergrube, zu jeder Tageszeit aus einem Hofe abzufahren, sind zu verkaufen
Halle, Alter Markt Nr. 7.



Sonntag den 2. Mai c. bekomme ich einen großen Transport englische Reit- und Wagen-Pferde, unter denen mehrere Cops, für schweres Gewicht geeignet, sind.
J. Heinemann in Aschersleben.

Montag, Donnerstag u. Sonnabend **Braunbier,** Dienstag u. Mittwoch **Weißbier** (Gose) in der Dampfbrauerei von

Herrmann Rauchfass,
große Brauhausgasse.

Frischen **stettiner Portland-Cement** offeriren billigst
Zoern & Steinert.

Geschlechtskranke,
Haut- und Nervenkrankte (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld,** Johannisstr. 5 in Berlin.

Seidelträger
sind wieder in reicher Auswahl vorrätzig bei **Otto Linke, gr. Ulrichsstr. Nr. 4.**

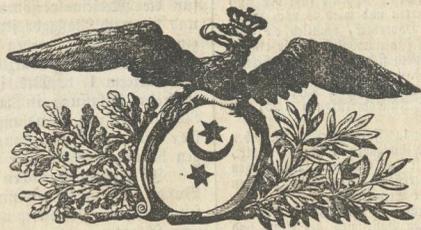
Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 96.

Halle, Dienstag den 27. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant Frhn. v. Canstein, Gouverneur von Magdeburg, den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag. Sitzung am 24. April.] Der neuernannte Abg. Frhn. Handberg (10. Potsdamer Wahlkreis) ist in das Haus eingetreten.

1. Gegenstand der T. A. ist die Erste Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Vorrechte im Gebiete des Norddeutschen Bundes. — Der Bundesbewollmächtigte General-Post-Direktor v. Phillipsborn giebt eine längere Erläuterung der Vorlage.

Abg. Dr. Becker (Dortmund) giebt in längerer Ausführung eine Statistik der Postbefreiungen und beantragt, auch die Befreiung von Telegraphengebühren zu bewilligen. Damit werde großer Mißbrauch getrieben; die Ausdehnung der Befreiung der Benutzung unentgeltlicher Dienstleistungen gehe noch viel weiter, als die Befreiung der Postfreiheit. — Wenn der Landrath seine Equipage rechtzeitig auf den Bahnhof haben wolle, dann telegraphirt er (Hört, hört!). Nicht nur der Fürst und seine Familie, sondern der ganze Hof, sämtliche Personen aus dem Gefolge und die Hoffkanten genießen solche Freiheit. Wenn der Koch eines Prinzen Befreiung braucht, dann wird die Dienstzeit mit dem bekannten S, das Zeichen der Befreiung, und dem amtlichen Siegel versehen, und die Pforten wieder im Interesse des Dienstherrn telegraphisch requirirt (Heiterkeit). Wenn ein kleiner Fürst in seinen Museen einen Pferdehandel buldigt (arab. Heiterkeit), so gehen die diesbezüglichen Befreiungen ebenfalls gebührend. Das Gleiche ist bei denjenigen Fürsten der Fall, die einen weit ausgedehnten Hofstaat betreiben. Ich selbst wurde einmal angewiesen, mit einer dringlichen Denkschrift zu warten, weil ein Koch an einem Voligpräsidenten telegraphirt, ihm für einen halben Heller einen Fisch zu senden (Heiterkeit). Ich bitte Sie daher, den vorliegenden Gesetzentwurf in eine Kommission zu verwieseln, um in derselben die Ausdehnung der Befreiungen, welche der h. 1. die Postfreiheit der Häuser und Mitglieder der Regentenhäuser sämtlicher Staaten des Norddeutschen Bundes bleibt in dem bisherigen Umfang aufrecht erhalten, noch beschränken lassen will, genau festsetzen zu können. Ich habe in den 48 Stunden, in denen die Vorlage in meinen Händen ist, nicht Zeit gehabt, den genealogischen Kalender nachzusehen, um die große Zahl der deutschen Prinzen und Prinzessinnen genau angeben zu können; ich bemerke aber nebenbei, daß sich unter „Lippe“ 60 vorfinden (Heiterkeit). Alle diese Post- und Telegraphen-Befreiungen liegen nicht im öffentlichen Interesse und ich meine, es ist unsere Pflicht, sie bei dieser Gelegenheit zu beschränken. (Lebhafter Beifall).

General-Post-Direktor v. Phillipsborn ist nicht in der Lage, den Darlegungen und Kombinationen des Redner's augenblicklich zu folgen, namentlich über die Befreiung der Telegraphen-Gebühren-Freiheit sich zu äußern. — Dr. Schadeberg. Nach Art. 48 der Norddeutschen Bundesverfassung erredet sich die Festsetzung des Bundes in Post- und Telegraphen-Angelegenheiten nicht auf diejenigen Gegenstände, deren Regelung nach den Gesetzen der Regierenden Festsetzung oder administrativer Anordnung überlassen ist. Das letztere ist bei der Telegraphen-Verwaltung der Fall und es wird lediglich von der Festsetzung des vorliegenden Reiches abhängen, was bezüglich der Aufhebung der Telegraphen-Befreiungen zu geschehen ist. — Der Antrag auf Kommission wird mit sehr schwacher Majorität abgelehnt (Dagegen nur die Nationalliberalen und die Freikonserwativen). Es folgt 2) Zweite Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Festsetzung des Haushalts-Etats des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1870. — 1. Fortdauernde Ausgaben: Kap. 6. Militär-Verwaltung. Für sämtliche Bedürfnisse der Militär-Verwaltung und zwar für 209,704 Mann à 225 Thlr., unter Berücksichtigung der Erlasse, welche einzelnen Bundesstaaten vertragmäßig gewährt sind 66,099,765 Thlr. (363,471 Thlr. mehr).

Abg. Frhn. v. Hoyerbeck: Im Auftrage meiner politischen Freunde wünsche ich Ihnen in der Kürze, die Sie an mir gewohnt sind, ein Paar Worte zu sagen über unsere Stellung zu diesem ganzen Etat. Wir wissen, daß dieser Etat sich durch die Bundesverfassung in einer singulären Lage befindet und wir sind so verpflichtet als gewillt, die Bundesverfassung auch in diesem Punkte zu achten. Dagegen können wir nach unserm Gefühl die Stellung einer Landesvertretung, wenn sie nicht mehr als das, was ihr hier zu Disposition gegeben ist, in einem Etat zu entscheiden hat, nicht für eine würdige halten, wenigstens nicht soweit, daß wir uns darauf einlassen könnten, die einzelnen Punkte einer näheren Besprechung zu unterziehen. Wir werden uns daher nur darauf beschränken, im Allgemeinen anzudeuten, daß wir nach unserer Überzeugung in der Höhe des Etats die hauptsächlichste Quelle der finanziellen Verlegenheiten sowohl des Norddeutschen Bundes, als der einzelnen Staaten des Norddeutschen Bundes sehen. Wir denken nicht nur an erster Stelle an die direkte Ausgabe und an die Millionen, die direkt für die Unterhaltung des Heeres verwandt werden, sondern noch viel bedeutender erscheint uns der Verlust an Arbeitskraft, indem gerade diejenigen Personen, die ihrer ganzen körperlichen Rüstigkeit nach am geeignetsten wären, den schwächeren Theil der Bevölkerung zu ernähren, nun umgekehrt von diesem ernährt werden müssen. In diesen Schwierigkeiten tritt aber noch eine viel größere. Nämlich die großen Militärstaaten des Kontinents ein großes Friedensheer erhalten, desto gespannter wird die allgemeine Lage und desto weniger sind alle industriellen, alle gewerblichen Kräfte der Nation dazu geeignet, wirkliche Fortschritte zu machen. Sie können das sehr deutlich in unserem Volke sehen: alle industriellen Zweige leiden unter dem gemeinsamen Drucke und ebenso ist die Landwirtschaft theilweise von besonders großen Kalamitäten, an allen Orten aber von einer schweren Ueberlastung und von Mangel an Kredit beimgelacht. Die einzigen Gewerke aber, welche florieren, das sind die Waffenfabrikation und die transatlantische Schiffsahrt, sowie sie dazu bestimmt ist, die Auswanderer nach Amerika zu führen (Ohl Oh! rechts, Bravo links), um deren Kräfte und finanzielle Mittel dort zu verwerthen zu lassen. Für diese Schäden, die ich nicht weiter aufzählen will und die ich nur kurz angedeutet habe, kennen wir nur ein Heilmittel, welches wir schon seit langer Zeit empfohlen haben. Ich weiß zwar, daß wir Ihnen in dieser Beziehung nichts Neues sagen, in Hinsicht hierauf sind wir unverändert und auch unveränderlich (Heiterkeit und Zustimmung rechts). Unser Heilmittel besteht in der bedeutenden Verminderung des stehenden Heeres und in der Einführung einer kurzen, allerhöchstens zweijährigen Dienstzeit bei den Fahnen (Bravo links, Widerspruch rechts). Wenn Sie also diese Erklärung anhören, so sind wir uns vollständig bewußt, daß vielleicht aus der Mitte dieses Hauses, vielleicht auch außerhalb desselben, uns der landläufige Vorwurf des Mangels an Patriotismus gemacht werden wird. Wir können das in gewissem Maße zugeben. Es giebt nämlich sehr verschiedene Begriffe von Patriotismus, — der Eine erklärt den für den besten Patriot, der bei gewissen lokalen Festen seine Fahne am läussten auskühlt und die heilige Flammkuchen verankert; ein Anderer ist der Meinung, daß der beste Patriot sei, der ehlich und gewissenhaft für das materielle Wohl des Volkes sorgt und sein eigenes selbstliches Interesse dem allgemeinen Besten untergeordnet weiß.

der zweiten Art des Patriotismus zeitgemäß, daß wir in dem gerungen kämen. Ja, wir haben es künfte befehlen haben, daß man in diesem Augenblicke ist es Meinung, daß die Verhältnisse in Friedensheere bestehen und daß, wenn wir die Heilung für uns über die Frage anders stellen, wir im Norddeutschen Bund nicht nach die: es könnte möglich sein, Verhandlungen mit anderen Staaten zu erzielen wäre; wir würden der Fall sein, dann allerdings deutsche Bund ist im Stande sein macht! und Bravo links, lebhaft Heeresorganisation, deren Nutzen, überhaupt hoch geschätzt das Mittel gewährt, in einem Augenblicke des Friedens hinzugeben und entrast aufzufüllen (Bravo links), Förderung der Wehrfähigkeit im Schluß lassen Sie mich noch ein ter und zwar auch in Fällen, wo Ruhm des Jahres 1866 citiren die militärischen Großthaten an, darüber, denn die militärische um ihre Unabhängigkeit aufrecht noch bei einem solchen Eifer zu setzen, wir wünschen, es würden selber oder wenigstens doch zum (Widerstand rechts). Es giebt und die Nachwelt wird die Palme zwischen Volke die innere Freiheit (Beifall links).

allgemeine politische Gebiet nicht en. Es bedauert, daß der Etat der durch den durch lange Beurlaubungen diesen Etat zu entlasten. — Bevollmächtigter General-Lieutenant v. Pöddigelsk erwidert, daß die Erhöhung dieses Etats bedingt sei durch die stattgehabte Löhnungs-Zulage von 6 Pf. pro Mann und Tag. Die gegen die vorläufige Veranschlagung eingetretene Erhöhung der Ausgaben um 363,471 Thlr. überhaut, erkläre sich zu nächst daraus, daß die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres nach dem französischen festgestellten Resultate der Volkszählung vom 3. December 1867 um 704 Mann höher zu normiren war, als dies im Etat für 1869 geschehen ist. — Längere Aus-

